

K. Parvathi Kumar

Zeit

Der Schlüssel



Edition Kulapati

Die Schöpfung ist ein Netzwerk der Zeit.
Die Zeit führt auseinander und zusammen.
Geheimnisvoll sind die Wege und Spiele der Zeit.
Alle Ereignisse geschehen durch die Zeit.
Niemand kann dem Gebot der Zeit entkommen.
Die Weisen können sich auf die Zeit einstellen.

ISBN 978-3-930637-69-0



Edition Kulapati
im World Teacher Trust

Dritte überarbeitete Auflage 2016

© 1994 1st Edition, The World Teacher Trust, Visakhapatnam A. P., India
© 1995 1. Auflage, World Teacher Trust e.V. / Edition Kulapati, Hamburg
© 2003 2. Auflage, Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., Wermelskirchen
© 2016 3. Auflage, Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., Münster
www.kulapati.de

Alle Rechte vorbehalten

Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar

ZEIT – DER SCHLÜSSEL / K. Parvathi Kumar –

3. Auflage – Münster : Edition Kulapati, 2016

Einheitssachtitel: TIME – THE KEY <dt.>

ISBN 3-930637-69-0

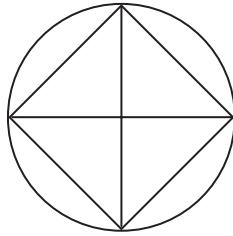
Übersetzung, Lektorat und Produktion dieses Buches wurden durch das gemeinsame Bemühen von Personen realisiert, die sich dem Werk von Dr. K. Parvathi Kumar verbunden fühlen

Druck und Bindung: FontFront, Roßdorf

K. Parvathi Kumar

Zeit

Der Schlüssel



Edition Kulapati

Inhalt*

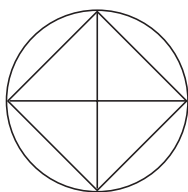
Zeit	6
Das erleuchtete Rad	7
Der Tierkreis (Zodiak) mit den 12 Sonnenzeichen	9
1. Zeit – eine Dimension	11
2. Zeit – Ausrichtung	14
3. Meditation – Befreiung	15
4. Der fünffältige Schlüssel der Zeit	17
4.1 Die Mondphase des Tages	17
4.2 Der herrschende Tagesplanet	17
4.3 Die Mondkonstellation des Tages	18
4.4 Das Tageshoroskop	18
4.5 Planung der Tagesaktivitäten	18
5. Der Mond als Anzeiger der Tagesaussichten	19
6. Die 30 Mondphasen	20
7. Die <i>Horas</i>	23
8. Die allgemeinen Qualitäten der Wochentage	27
9. Die Bedeutung der 27 Konstellationen	29
10. Die 27 Konstellationen	32
11. Die Natur der 27 Konstellationen	35
12. Der Einfluss des transitierenden Mondes in den Konstellationen . . .	37
13. Die Konstellationen und ihre Klänge	39
14. Die Qualitäten der Tierkreiszeichen	40
15. Die Bedeutung der 12 Häuser	41
16. Die Wirkung der transitierenden Planeten in den Häusern	42
17. Der Einfluss von Saturn	44
18. Astrologisch wichtige Tage für spirituelle Übungen	46
18.1 Die Vollmonde	46
18.2 Die Neumonde	46
18.3 Die Tagundnachtgleichen (Äquinoktien)	47
18.4 Die Sonnenwenden (Solstitien)	47

* Hinweis: Sanskrit-Begriffe sind im Text kursiv sowie Buchtitel in Kapitälchen geschrieben.

18.5 Die elften Mondphasen, zunehmende und abnehmende	47
18.6 Die achte zunehmende Mondphase in Widder und Waage sowie die achte abnehmende Mondphase in Löwe und Wassermann	48
18.7 Die <i>Dhanishta</i> -Tage	49
18.8 Der May Call Day	49
18.9 Der December Call Day	49
19. Ungünstige Zeiten für den Beginn neuer Aktivitäten	50
19.1 Tage	50
19.2 Tageszeiten (<i>Râhu Kalam</i>)	50
20. Acht Schritte zur Meditation mit Hilfe des Zeitschlüssels	51
21. Die neuen Zentren im Körper	62
22. Ein Gebet vor dem Gebet – A Prayer before the Prayer	63
23. Vollmond-Meditation	65
23.1 Vorbereitung auf den Vollmond	65
23.2 Große Invokation – Great Invocation	74
24. Neumond-Meditation	77
24.1 Vorbereitung auf den Neumond	77
24.2 Das Versprechen – The Pledge	79
25. <i>Dhanishta</i> -Meditation	82
Anhang	87
I. Rechenschema zur Ermittlung der persönlichen Konstellation und Kardinalpunkte	87
II. Übersicht der verwendeten Zeichen und Abkürzungen	89
III. Über den Verfasser	91
IV. Über den Verlag	93

Zeit

Möge sie
glanzvoll sein



Möge sie
günstig sein

In Gestalt der Zeit
führe ICH Buch
über alles.

Die Schöpfung ist ein Netzwerk der Zeit.
Die Zeit führt auseinander und zusammen.
Geheimnisvoll sind die Wege und Spiele der Zeit.
Alle Ereignisse geschehen durch die Zeit.
Niemand kann dem Gebot der Zeit entkommen.
Die Weisen können sich auf sie einstellen.

Das erleuchtete Rad*

Materie (*Prakriti*) bildet die Grundstruktur des Geistes (*Purusha*). Sie ist das erleuchtete Rad oder der Eierstock des allgegenwärtigen Raumes mit den Ovalen der Sterne, die die Einteilungen der Schlange der Zeit bilden. Es sind neun Ovale in drei Reihenfolgen. $9 \times 3 = 27$. Man sagt, dass es 27 Mondhäuser gibt. Der Mond lebt in oder bewegt sich jeden Tag durch eine Konstellation. Das sind die 27 lunaren Konstellationen (*Nakshatras*).

Das solare Bewusstsein und die lunaren Dimensionen sind im gesamten Universum alternierend miteinander verwoben, um Ardhnari, Adonai, Yeoh-Vah, männlich-weiblich und den androgynen Aspekt von Geist und Materie zu bilden.

Auf diese Weise wird der ganze Tierkreis durch die Verbindung des lunaren (geraden) Raumes und des solaren (ungeraden) Prinzips gebildet, indem er durch 12 Paare (*Rasalila*) oder 24 Luationen des Jahres Gestalt annimmt. Von diesen 24 sind 12 männlich und 12 weiblich. Die Struktur des Großen Opfers der kosmischen Person selbst wird in jeder Runde, des Jahres oder des Tierkreises, nach dem gleichen Modell abwechselnd männlich und weiblich geschaffen.

Jeden Tag dreht sich der bewohnte Globus, die Erde, um die 24 Häuser in 24 Stunden. Jedes Haus ist abwechselnd positiv und negativ. So strömen die 24 Stunden abwechselnd die männlichen und weiblichen, die positiven und negativen Energien aus. Die sieben heiligen Gottheiten herrschen über diese Stunden, um die sieben 'Tage des Tempelbaues' zu bilden.

Der lunare Strahl mit den zwei Knotenpunkten (Neu- und Vollmond), die die Gezeiten auf dem Globus leiten, geht in 27 Tagen um diese 24 Einheiten.

Der solare Strahl geht in 12 Monaten oder 360 Tagen um diese 24 Einheiten. Er geht in 12 Monaten unserer Sonne (für uns 12 Sonnenjahre) um diese Einheiten herum.

Das ist die Vierundzwanziger-Einteilung, die eins der hauptsächlichen Werkzeuge des Rahmens bildet, den unser Tierkreis darstellt. Es sind die 24

* Auszug aus dem Buch ASHRAM LEAVES – BLÄTTER AUS DEM ASHRAM von K. Parvathi Kumar, Seite 169ff

Speichen des Rades (von Ezechiel), das sich periodisch bewegt (*Chandas*).
Diese sind die 24 heiligen Buchstaben höchsten Wissens.

Dieses Rad ist von zwei Rhythmen geprägt:

$$3 \times 8 = 24$$

und

$$4 \times 6 = 24.$$

Drei und Vier sind die Hauptfaktoren dieser ewigen Musik mit ihrer Siebentonskala.

Der Tierkreis (Zodiak) mit den 12 Sonnenzeichen

jahrhundertlicher Umlauf: ♄(84 Jahre), ♅(165 Jahre), ♁(248 Jahre)
 jahrzehntlicher Umlauf: ♃(12 Jahre), ♈(30 Jahre), ♎/♏(18 Jahre)
 jährlicher Umlauf: ☉(365 Tage), ♁(273 Tage), ♀(288 Tage)
 monatlicher Umlauf: ♄(28 Tage)
 täglicher Umlauf: AC(24Stunden)

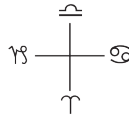


Die Umlaufzeiten in den Klammern sind die mittleren Bewegungen der Planeten, der Mondknoten und des Aszendenten, bezogen auf die Erde.

Die 3 Kreuze des Tierkreises

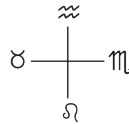
1. Kardinales Kreuz:

(*Brahmâ* – Schöpfer)



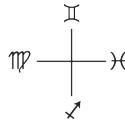
2. Fixes Kreuz:

(*Vishnu* – Bewahrer)



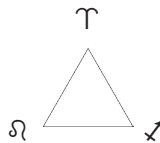
3. Veränderliches Kreuz:

(*Śiva* – Zerstörer)

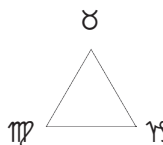


Die 4 Elemente des Tierkreises

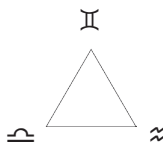
Feuer:



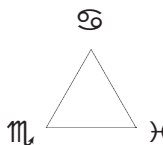
Erde:



Luft:



Wasser:



1. Zeit – eine Dimension

Die Menschen des Altertums hatten eine Auffassung von der Zeit, der sich die modernen Menschen wieder annähern. In manchen Aspekten stimmen sie sogar mit der Sichtweise der Antike überein. Ein Studium der Zeit ist interessant und fesselnd. Viele haben den Versuch unternommen, sie zu studieren, und manche scheinen dabei erfolgreich gewesen zu sein.

Die Zeit wird als endlos gewundene Schlange dargestellt, die viele unsichtbare Schichten in ihren Windungen birgt. Mit ihren regelmäßig wiederkehrenden Erscheinungsformen wird sie als zyklisch betrachtet. Sie gilt als das Letzte, was wir bezwingen müssen. „Überwinde die Zeit mit der Zeit“, sagt der Weise. Die Zeit ist der ewige Bestand der Schöpfung. Durch die Zeit entfaltet sich die Schöpfung, und sie entschwindet auch wieder durch die Zeit. „Die Zeit ist vollkommen undurchdringlich“, sagt ein Meister und ein anderer: „Die Zeit ist so begreifbar wie die Dunkelheit.“

Die Seher im *Himâlaya* können die Zeit, ihre Zyklen und ihre regelmäßig wiederkehrenden Erscheinungsformen überschauen. Sie visualisierten, überprüften und bestätigten ihre Visualisierung und veröffentlichten sie in allen Einzelheiten. Die heutige Urknall-Theorie ist von ihrer Vision nicht weit entfernt.

Nach Auskunft der Seher ist die Zeit vierfältig, und jedes Viertel hat seine eigenen Charakteristika. Die Eigenschaften der Zeit manifestieren sich zyklisch. Die vierfältige Zeit erscheint in vier *Yugas*: *Krita*, *Tretâ*, *Dvâpara* und *Kali*.

1. *Kali* ist die grundlegende Maßeinheit. Sie umfasst 432 000 Jahre.
2. *Dvâpara* ist zweimal so lang wie *Kali*,
3. *Tretâ* ist dreimal so lang wie *Kali* und
4. *Krita* viermal so lang wie *Kali*.

Alle vier *Yugas* zusammen werden ein *Mahâ Yuga* genannt. Es ist zehnmal so lang wie das *Kali Yuga*: $1 + 2 + 3 + 4 = 10$.

	•			432 000	<i>Kali Yuga</i>
	•	•		864 000	<i>Dvâpara Yuga</i>
	•	•	•	1 296 000	<i>Tretâ Yuga</i>
•	•	•	•	1 728 000	<i>Krita Yuga</i>
	10			4 320 000	<i>Mahâ Yuga</i>

432 ist die geheimnisvolle Zahl, und die Nullen zeigen Zeiträume innerhalb der Zeiträume an. Die Zahl 432 ist das Ergebnis von:

$$144 \times 3 \quad \text{oder} \quad 108 \times 4$$

$$12 \times 12 \times 3 \quad \text{oder} \quad 27 \times 4 \times 4$$

12 ist die Zahl der solaren Energie.

27 ist die Zahl der lunaren Energie.

Die Sonne durchläuft die 12 Sonnenzeichen und der Mond die 27 Konstellationen in den solaren und lunaren Zyklen. Die Zahl 432 enthält den solaren und lunaren Schlüssel zu den Zeitzyklen.

Eine weitere Analyse führt zu:

$$12 \times 12 \times 3 \quad \text{oder} \quad 27 \times 4 \times 4$$

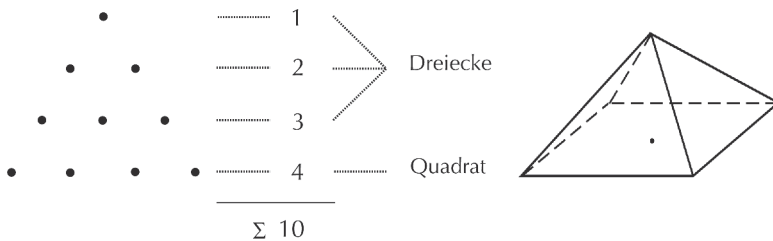
$$3 \times 4 \times 3 \times 4 \times 3 \quad \text{oder} \quad 3 \times 9 \times 4 \times 4$$

$$3 \times 2 \times 2 \times 3 \times 2 \times 2 \times 3 \quad \text{oder} \quad 3 \times 3 \times 3 \times 4 \times 4$$

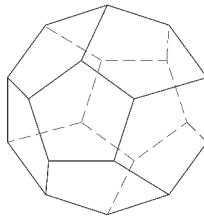
$$3^3 \times 2^4 \quad \text{oder} \quad 3^3 \times 4^2$$

Die Zeit wirkt durch die Kraft der Dreiecke und Quadrate oder durch das Potential der Zahlen 3 und 4. $3 + 4$ und 3×4 , die Tetraktys (Vierheit) und das Dodekaeder (Zwölfflächner) sind auch die Grundideen der *pythagoreischen* Weisheit.

Tetraktys:



Dodekaeder:



Die Seher im *Himâlaya* erkannten über das *Mahâ Yuga* hinaus weitere Zyklen, die noch größer sind:

72 *Mahâ Yugas* als 1 *Manvantara*,
 14 *Manvantaras* als 1 *Kalpa* oder 1 Tag *Brahmâs*,
 360 Tage *Brahmâs* als 1 Jahr *Brahmâs*,
 100 Jahre *Brahmâs* als einen Schöpfungszyklus.

Auf dem Hintergrund des Raumes kommen die Schöpfungen in Serien hervor. Die Seher sagen, dass:

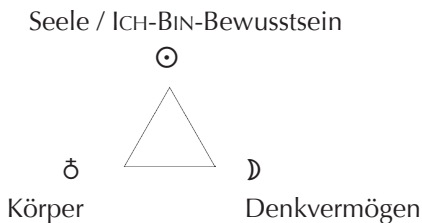
- sich der gegenwärtige *Brahmâ* (Schöpfer) in seiner zweiten Lebenshälfte befindet. Die erste Hälfte ist gerade zuende gegangen. Er ist 50 Jahre und einen Tag alt.
- der gegenwärtige *Brahmâ* der siebte ist. Er heißt *Padmabhû*. Sechs andere gingen ihm voraus.
- das gegenwärtige *Manvantara* ebenfalls das siebte ist. Es wird vom *Vaivaswata Manu* regiert.

2. Zeit – Ausrichtung

Damit wir die Fülle und den Glanz des menschlichen Lebens erfahren, ist es wichtig, dass wir Körper, Denken und Seele aufeinander ausrichten. Ganzheitliches Leben ist der Grundton des Menschen. Ein Seher versteht das Leben als einen sozio-ökonomischen Vorgang auf spiritueller Grundlage.

Manchmal gelingt die Ausrichtung mühelos, zu anderen Zeiten erfordert sie dagegen Anstrengung. Morgen- und Abenddämmerung, Vollmond und Neumond, die Tagundnachtgleichen sowie die Sonnenwenden sind Geschenke der Zeit für den Menschen, so dass er sich ausrichten kann. Ausrichtung führt zur Verschmelzung des Göttlichen und Menschlichen im Körper. Dies ermöglicht es wiederum dem Göttlichen, sich durch den Körper auszudrücken. Eine andere Bezeichnung für Ausrichtung ist *Yoga*.

Das ICH-BIN-Bewusstsein in uns entspricht der Sonne. Das Denken, das reflektierende Prinzip, entspricht dem Mond. Unser Körper wird dem Planeten Erde zugeordnet. Wenn diese Drei am Himmel in Sextil-, Trigon-, Oppositions- oder Konjunktionsaspekten aufeinander ausgerichtet sind, bilden wir auch im Inneren entsprechende Beziehungen.



Die Intelligenz in uns ist mit dem Planeten Merkur verbunden, Weisheit mit Jupiter, Kraft gehört zum Mars, Erfahrung zur Venus und Begrenzung zu Saturn. Fortgeschrittene Menschen entwickeln in sich die entsprechenden Übereinstimmungen. Sie tun dies auch im Hinblick auf Uranus, Neptun und Pluto.

Die Zeit bietet uns Gelegenheit, die systemische Existenz in uns, dem mikro-solaren System, zu erkennen, zu verwirklichen und auf diese Weise zu erleben. So bedeutungsvoll sind Zeit und Ausrichtung.

3. Meditation – Befreiung

Meditation ist die Technik, um Körper, Sinne und Denken auf die Seele, das ICH-BIN-Bewusstsein in uns, auszurichten.

Suche einen reinen Platz aus und setze dich so, dass du nach Osten oder Norden blickst. Sei im Denken freundlich und ausgeglichen. Nimm eine bequeme Haltung ein, wenn möglich eine Haltung mit gerade aufgerichtetem Rücken.

Sammele dich im Augenbrauenzentrum. Denke daran, dass das ICH-BIN-Bewusstsein in dir als Pulsierung tätig ist. Mit Hilfe dieser Erinnerung kann sich das Denken nach innen wenden und sich von jenen Gedanken zurückziehen, die es von außen umgeben, sowie von den mit ihnen zusammenhängenden Gefühlen.

Richtest du dein Denken auf die Pulsierung, verschmelzen die beiden Kanäle des Bewusstseins miteinander. Ein Bewusstseinskanal arbeitet durch das Denkvermögen und die Sinne und geht in die Objektivität. Der andere wirkt in der Subjektivität der Pulsierung, des Herzschlags und der Atmung. Die Kunst der Meditation besteht darin, beide zusammenzuführen und das ICH BIN als ihren Ursprung zu entdecken. Im ICH BIN wird das Gewahrsein der Existenz erkannt.

Durch die Ausrichtung des Denkvermögens auf die Atmung wird es uns möglich, das Denken und die Atmung zu normalisieren. Ist das eine auf das andere ausgerichtet, bringt jedes dem anderen Gelassenheit. Der Atem neutralisiert und gleicht die Aktivität des Denkvermögens aus, und umgekehrt macht das Denken die Atmung rhythmisch. Sobald beide miteinander vertraut geworden sind, entdecken wir das Bewusstsein als ihre Verbindung. Wir erkennen das Bewusstsein als den ununterbrochenen Energiefluss, der sich in zwei Kanäle ergießt.

Sobald das Denken in der Pulsierung ruht und auf diese Weise in den Fluss des Bewusstseins eintritt, hören die Gedanken auf und ebenso die Atmung. Das ist das Ergebnis, wenn eine Kraft die Aktivität der anderen neutralisiert. Beide befinden sich in einem Gewahrsein, das wir ICH BIN nennen.

Der Mensch verharrt vollkommen still in der Existenz, und jede Aktivität ist in ihn zurückgezogen. Die Sinne, die Gedanken und die Atmungsaktivität sind wohlgeordnet und in ihm aufgegangen. Er erlebt den Zustand der Stille in sich und in seiner Umgebung. Wenn wir diese Bereiche in der Meditation berühren, werden wir still und standfest. Wir leben in Gelassenheit und Ausgeglichenheit. Die Eckigkeiten in unserem Verhalten lösen sich auf. Das führt zum uneingeschränkten Daseinszustand, den wir als Befreiung bezeichnen.

Das Leben in Freiheit gewährt eine neutrale Haltung gegenüber den Gegensatzpaaren. Vorlieben und Abneigungen, Erfolg und Misserfolg, Schmerz und Freude, Schrecken und Angst gibt es für uns nicht mehr. Befreiung führt zu dem immerwährenden Sein im Leben. Damit endet die Übung, und das Leben im Gewahrsein wird etwas Natürliches. Auch in diesem Zustand leben wir, bewegen wir uns und führen ein normales Leben wie andere, jedoch mit einem Unterschied: dem Gewahrsein.

Diese Meditationsübung ist von keiner Religion, keinem Kult und keiner Sekte gefärbt. Sie ist wissenschaftlich und universal.

Die Stunden der Dämmerung, die Vollmond- und Neumondzeit, die Tag- und nachtleichen sowie die Winter- und Sommersonnenwenden sind günstig für die Meditation.

Wähle eine Zeit, die dir angenehm ist, und meditiere regelmäßig. Das hilft dir, deine Natur zu integrieren. Ansonsten zerbricht sie in viele Stücke.

4. Der fünffältige Schlüssel der Zeit

Uns wird empfohlen, täglich die folgenden fünf Punkte zu üben, damit wir uns auf die Zeit einstellen können. Wenn wir die Zeit studieren möchten, können wir uns diese Punkte nach und nach zu eigen machen.

4.1 Die Mondphase des Tages

Jeden Tag sollten wir die aktuelle Mondphase beobachten und sie im Bewusstsein halten. Die zunehmenden Mondphasen gipfeln im Vollmond, und die abnehmenden Mondphasen finden im Neumond ihren Höhepunkt. Nach gewisser Zeit werden wir erkennen, welche Mondphasen für uns günstig sind. Dadurch wird es möglich, wichtige Dinge für diese Phasen zu planen.

Weitere Hinweise zu den Mondphasen sind in den Kapiteln 5 und 6 enthalten.

4.2 Der herrschende Tagesplanet

Wir sollten den herrschenden Planeten des Tages beobachten. Seine Schwingungen regieren im großen und ganzen den Tag. In unserem Geburtshoroskop haben wir bestimmte Planeten, die stärker sind als andere. Der Tag, der von unserem starken Planeten regiert wird, ist generell günstig für uns. Ist z. B. unsere Geburtsvenus stark, dann ist der Freitag für uns günstig.

Die Wochentage und ihre planetarischen Herrscher:

- | | | | |
|----|------------|---------|---|
| 1. | Sonntag | Sonne | ☉ |
| 2. | Montag | Mond | ☾ |
| 3. | Dienstag | Mars | ♂ |
| 4. | Mittwoch | Merkur | ☿ |
| 5. | Donnerstag | Jupiter | ♃ |
| 6. | Freitag | Venus | ♀ |
| 7. | Samstag | Saturn | ♄ |

Weitere Hinweise zu den jeweiligen Tagesregenten sind in den Kapiteln 7 und 8 enthalten.

4.3 Die Mondkonstellation des Tages

Wir sollten die Mondkonstellation des Tages beobachten. Für jene, die die Zeit studieren, ist die Stellung des Mondes in einer der 27 lunaren Konstellationen (*Nakshatras*) von Bedeutung, denn jede Konstellation hat ihre Eigenschaften. Wenn wir die Energien beobachten, die uns vom Mond durch die Konstellationen übermittelt werden, gelangen wir zu einem umfassenderen Verständnis der Zeit.

Die Eigenschaften der 27 Konstellationen sowie weitere Hinweise zu den Mondkonstellationen werden in den Kapiteln 9 bis 13 dargelegt.

4.4 Das Tageshoroskop

Für ein weitergehendes Studium der Zeit wird uns nahegelegt, täglich die Position der Planeten bei Sonnenaufgang zu beobachten. Wir sollten versuchen, die Aussage der planetarischen Kombination eines Tages zu verstehen. Ein Tageshoroskop zeigt den Plan der Natur für den jeweiligen Tag. Für diese Beobachtung brauchen wir ein elementares Verständnis der Planeten, der Sonnenzeichen und ihrer Aspekte.

Weitere Hinweise zu diesem Themenkreis sind in den Kapiteln 14 bis 17 zu finden.

4.5 Planung der Tagesaktivitäten

Die Planung unserer Aktivität auf der Grundlage des obengenannten vierfachen Lernprogramms ist der letzte Schritt zur Nutzung der Gelegenheiten, die uns von der Zeit geboten werden.

Weitere Hinweise zur praktischen Anwendung enthalten die Kapitel 18 bis 25.

5. Der Mond als Anzeiger der Tagesaussichten

Der Mensch ist in erster Linie ein mentales Wesen. Der Mond hat entscheidenden Einfluss auf das Denken des Menschen, da er das planetarische Denkvermögen reflektiert. Genauso wie der Mond zunehmende und abnehmende Phasen hat, unterliegt auch die Intelligenz des Menschen einem Zu- und Abnehmen. Im täglichen Leben wirken sich die Energien, die vom Mond reflektiert werden, auf das Denken des Menschen aus.

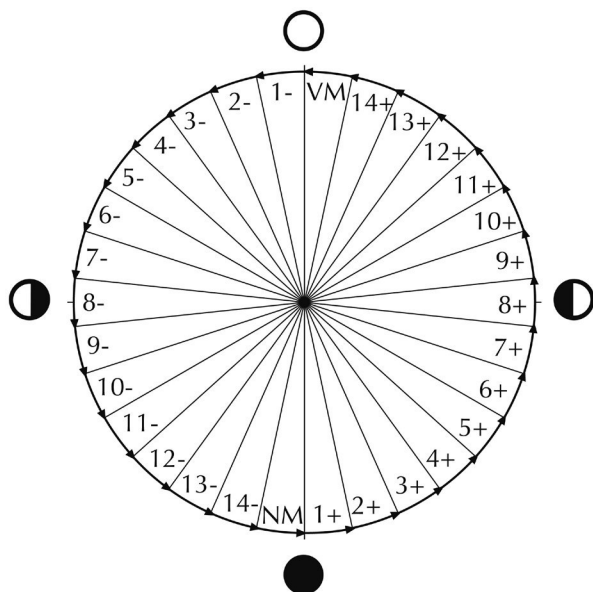
Das Denkvermögen ist der Arbeitsplaner. Deshalb ist es weise, wenn wir uns jeden Tag die Wirkung des Mondes auf das Denken klarmachen, um dementsprechend den Tagesplan zu gestalten.

Wir sollten täglich die Mondposition am Himmel in der Beziehung zum Mond in unserem Geburtshoroskop beobachten. Steht der Mond am Himmel im ersten, dritten, sechsten, siebten, zehnten oder elften Haus von unserem Geburtsmond aus betrachtet, dann sind diese Tage günstig für uns. Das heißt, unser Denkvermögen steht gut zum Mond, um uns durch den Tag zu führen.

Genauso bietet der Mond während der zunehmenden Mondphasen im zweiten, fünften und neunten Haus von unserem Geburtsmond aus positive Tendenzen. Während der abnehmenden Mondphasen übermittelt der Mond im achten und zwölften Haus vom Geburtsmond aus vorteilhafte Tendenzen.

6. Die 30 Mondphasen

Wenn wir den Mondzyklus in 30 gleiche Teile unterteilen, erhalten wir die Mondphasen. Jede Mondphase (*Tithi*) umfasst 12° .



Die vier Kardinalpunkte im Mondzyklus sind:

1. ● Neumond (Ende der Neumondphase; der Beginn der Neumondphase gilt als Neumondpunkt)
2. ◐ zunehmender Halbmond (Mitte der 8. zunehmenden Mondphase)
3. ○ Vollmond (Ende der Vollmondphase; gilt als Vollmondpunkt)
4. ◑ abnehmender Halbmond (Mitte der 8. abnehmenden Mondphase)

Die zunehmenden Mondphasen gelten als positiver, männlicher Teil des Mondzyklus und wirken aktiv, aufbauend, nach außen orientiert.

Die abnehmenden Mondphasen gelten als negativer, weiblicher Teil des Mondzyklus und wirken passiv, empfangend, verarbeitend, nach innen gerichtet.

Übersicht der Qualitäten der Mondphasen:

Mondphase				Mondphase			
1. zunehmende	●	M	+	1. abnehmende	○	M	-
2. zunehmende	●	S	+	2. abnehmende	○	S	-
3. zunehmende	●	S	+	3. abnehmende	○	S	
4. zunehmende	●	M	-	4. abnehmende	○	M	-
5. zunehmende	●	S	++	5. abnehmende	○	S	++
6. zunehmende	●	M	*	6. abnehmende	○	M	*
7. zunehmende	●	S	++	7. abnehmende	○	S	+
8. zunehmende	●	M	☯	8. abnehmende	○	M	☯
9. zunehmende	○	N		9. abnehmende	○	N	
10. zunehmende	○	S	++	10. abnehmende	○	S	
11. zunehmende	○	S	ॐ	11. abnehmende	○	S	ॐ
12. zunehmende	○	M	-	12. abnehmende	○	M	-
13. zunehmende	○	S	+	13. abnehmende	○	S	-
14. zunehmende	○	M	+	14. abnehmende	○	M	-
Voll-	○	S	ॐ	Neu-	●	S	ॐ

S = spirituell, M = materiell, N = neutral, ++ = sehr günstig, + = günstig,
 - = ungünstig, * = gut für Initiative, ॐ und ☯ = gut für Meditation

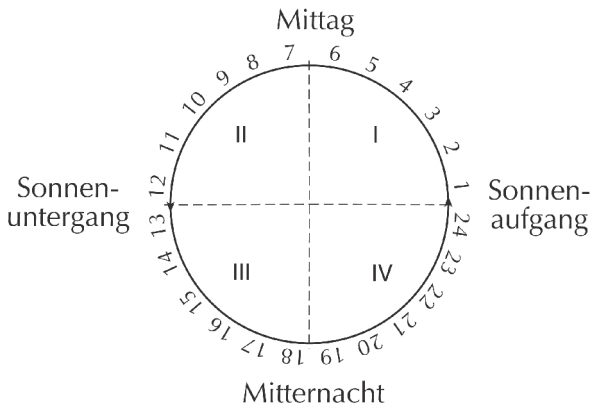
Die 8. Mondphasen kennzeichnen Wendepunkte mit Energiewechseln analog zu den Neu- und Vollmonden.

Die 30 Mondphasen werden entsprechend ihren Eigenschaften in drei Gruppen eingeteilt:

- Die spirituellen, geistigen Mondphasen sind:
Neumondphase, 2., 3., 5., 7., 10., 11., 13. und 14. zunehmende Phase, Vollmondphase sowie 3., 5., 7., 10., 11. und 13. abnehmende Phase
- Die materiellen Mondphasen sind:
1., 4., 6., 8. und 12. zunehmende Phase sowie 1., 2., 4., 6., 8., 12. und 14. abnehmende Phase
- Die neutralen Mondphasen sind:
9. zunehmende Phase und 9. abnehmende Phase

7. Die Horas

Der Tag von 24 Stunden kann in 4 gleiche Teile mit je 6 Unterteilungen dargestellt werden. Das ergibt täglich 24 *Horas*. Die 4 Kardinalpunkte des Tages sind Sonnenaufgang, Mittag, Sonnenuntergang und Mitternacht.

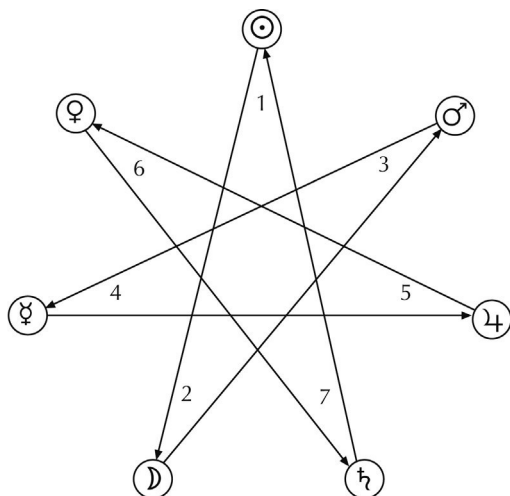


Jeder Tag beginnt mit der *Hora* des Tagesplaneten. Dies ist die erste *Hora* nach dem Sonnenaufgang, und die Eigenschaften des Tagesplaneten bestimmen die Tagesqualität.

Die Wochentage und ihre planetarischen Herrscher (Tages-Regenten) sind:

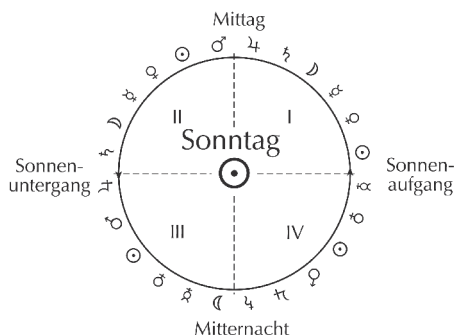
- | | | |
|---------------|---------|---|
| 1. Sonntag | Sonne | ☉ |
| 2. Montag | Mond | ☾ |
| 3. Dienstag | Mars | ♂ |
| 4. Mittwoch | Merkur | ☿ |
| 5. Donnerstag | Jupiter | ♃ |
| 6. Freitag | Venus | ♀ |
| 7. Samstag | Saturn | ♄ |

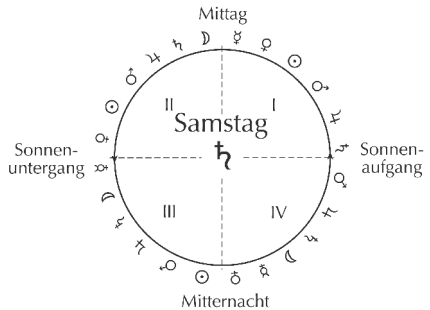
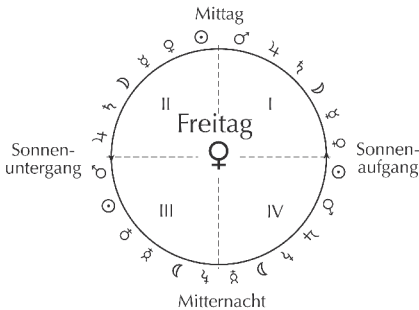
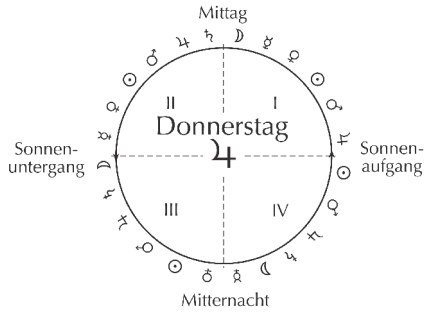
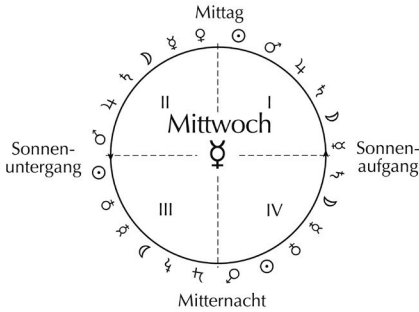
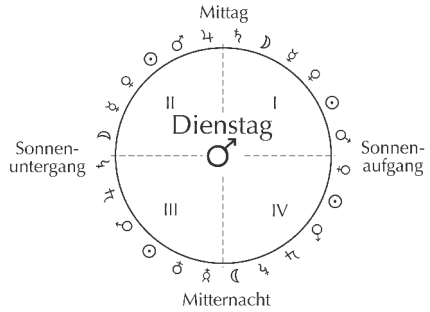
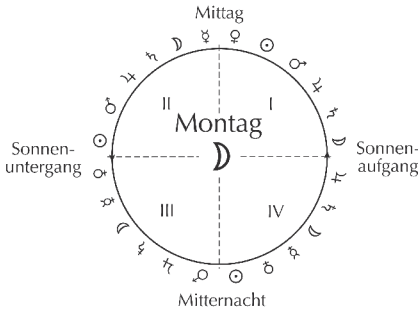
Als Siebenstern dargestellt, ergibt dies den Pfad der Stunden (*Horas*), wenn man dem Kreis der 7 Planeten in dieser Darstellung entgegen dem Uhrzeigersinn folgt:



Beispielsweise beginnt der Umlauf am Sonntag bei Sonnenaufgang mit Sonne (☉) → Venus (♀) → Merkur (☿) → Mond (☾) → Saturn (♄) → Jupiter (♃) → Mars (♂) → Sonne (☉) usw. Die 24. und letzte *Hora* des Sonntags ist Merkur (☿). Als nächste *Hora*, mit dem Sonnenaufgang des darauffolgenden Tages, folgt der Mond (☾). Dementsprechend wird dieser Tag Montag genannt.

Nachfolgend sind die einzelnen Wochentage mit allen *Horas* dargestellt.



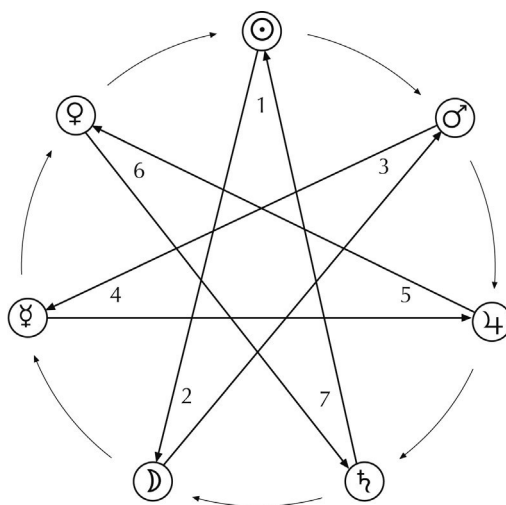


Der Herrscher des jeweiligen Wochentages (Tages-Regent) hat seinen stärksten Einfluss immer im I. Quartal vom Sonnenaufgang bis zum Mittag. Die drei folgenden Quartale von je 6 Stunden werden durch den Einfluss anderer Planetenenergien modifiziert. Diese Sub-Regenten üben einen sekundären,

aber nicht unerheblichen Einfluss aus. Die Sub-Regenten sind immer die Planeten der 1. Stunde (*Hora*) in den einzelnen Quartalen der Wochentage und können wie folgt tabellarisch dargestellt werden:

Wochentag	I. Quartal Sonnen- aufgang	II. Quartal Mittag	III. Quartal Sonnen- untergang	IV. Quartal Mitternacht
Sonntag	☉	♂	♃	♅
Montag	♃	♅	♀	☉
Dienstag	♂	♃	♅	♃
Mittwoch	♅	♀	☉	♂
Donnerstag	♃	♅	♃	♅
Freitag	♀	☉	♂	♃
Samstag	♅	♃	♅	♀

Die Reihenfolge der Tages- und Sub-Regenten an den einzelnen Wochentagen lässt sich auch über den Siebenstern der Planeten ermitteln, wenn man ausgehend von der Sonne am Sonntag dem Kreis im Uhrzeigersinn folgt:



8. Die allgemeinen Qualitäten der Wochentage

☉ Sonntag:

- Begegnung mit wichtigen Leuten, Diskussionen um Verwaltungsangelegenheiten, Tapferkeit, Ausgaben, Furcht, gutes Essen.
- Kontemplation über die Sonne und das Sonnenlicht.

☾ Montag:

- Widerspiegelung des Lichts, Trost und Wohlergehen, Zufriedenheit, freundliche Gespräche, gute Nachrichten, gutes Essen, Respekt, mentaler Frieden, Reinheit.
- Kontemplation über das reine Licht und das Mondlicht.

♂ Dienstag:

- Materielle Gedanken, Ärger, Zweifel, Arztbesuch, schlechte Nachrichten, übereiltes Handeln, Gerüchte, finanzieller Verlust.
- Kontemplation über die Farbe Orange und orangefarbenes Licht.

♀ Mittwoch:

- Vervollkommnung durch Anstrengung, gute Nachrichten, okkultes Studium und Diskussionen, finanzieller Gewinn, Besuch von Freunden und Verwandten, Ausbleiben von Konflikt und Kummer.
- Kontemplation über Aquamarin-Farbtöne.

♃ Donnerstag:

- Innere und äußere Reinheit, gesellschaftliche Ordnung, geschmackvolles Essen, Gewinn, günstige Neigungen, wohltuende Annehmlichkeiten, gesellschaftliche Achtung, Beschäftigung mit der Weisheit, Rituale, Handlungen guten Willens, fortschrittliche Ereignisse.
- Kontemplation über Honig-Farbtöne.

♀ Freitag:

- Neue Kleidung, Glück, Erfahrung, Kosmetik, Düfte, Rückzahlung von Schulden, Verbindung mit Frauen, Beschäftigung mit Kunst und Musik.
- Kontemplation über blaues Licht

♂ Samstag:

- Schwerfälliger Verstand, Trägheit, übereiltes Reden, schlechte Nachrichten, Müdigkeit, Verlust, Krankheit.
- Kontemplation über Violett.

Uns wird empfohlen, auf die Möglichkeiten des Tages zu achten, ohne dass wir uns davon emotional beeinträchtigen lassen. Beispielsweise scheinen Dienstag und Samstag nicht gut zu sein, aber wir können solche Tage mit neutralem Denken und passiver Dynamik handhaben. An anderen Tagen können wir – außer am Sonntag – mit positiver, aktiver Dynamik arbeiten. Den Sonntag sollten wir sehr ungezwungen und entspannt angehen.

9. Die Bedeutung der 27 Konstellationen

Für wie unabhängig wir uns auch halten mögen, unser Leben bewegt sich in der Zeit und entsprechend der Zeit. Die Weisen beobachten die Bewegungen des Lebens und richten ihre Vorhaben und Pläne so aus, dass sie sich auf die Zeit einstellen. Die Zeit bringt Veränderungen. Wer Veränderungen akzeptiert, die von der Zeit herbeigeführt wurden, vermeidet Konflikte im Leben. Unnachgiebige Menschen geraten in Konflikte.

Wir Menschen, die anderen Lebewesen auf dem Planeten und der Planet selbst – alle werden von Intelligenzen beeinflusst, die den Planeten umgeben. Der Planet Erde, andere Planeten des Sonnensystems und das Sonnensystem selbst werden von der höchsten Intelligenz geführt, die um das System im Raumglobe arbeitet. Der Große Bär, die Plejaden und Sirius gehören zu vielen anderen, die das Sonnensystem, die Planeten und die Lebewesen auf den Planeten lenken und leiten.

Der ganze umgebende Globus wurde hauptsächlich in 27 Teile untergliedert. Das sind die 27 Mondhäuser, durch die der Mond wandert. Er durchquert pro Tag ein Haus. Bei seiner Umrundung der Erde übermittelt der Satellit Mond die Schwingungen jedes Hauses. In einem lunaren Monat werden die Schwingungen der umgebenden Intelligenzen vom Mond zur Erde und zu den irdischen Lebewesen übertragen, auch zu den Mineralien, Pflanzen und Tieren. Gestalt und Eigenschaften der planetarischen Lebewesen sowie ihre Verhaltensmuster haben ihren Schlüssel in den 27 Häusern des Raums, die auch die 27 Unterteilungen oder 27 Konstellationen (*Nakshatras*) genannt werden.

Jede Konstellation hat ihre eigenen Charakteristika, die auf die Erde reflektiert werden, wenn der Mond das jeweilige Haus auf seiner Umlaufbahn besucht. Alle Wesen, die geboren werden, während der Mond sich in einer bestimmten Konstellation aufhält, sind zwangsläufig von den Eigenschaften dieser Konstellation geprägt.

Jeder kann einen allgemeinen Eindruck von seiner eigenen und auch von anderen Persönlichkeiten erhalten, wenn er die Stellung des Mondes in seinem Horoskop bzw. im Horoskop der anderen kennt.

Der Raumglobus hat 360° . Unterteilen wir ihn in 27 Abschnitte, dann umfasst jeder Teil $13^\circ 20'$. 1° hat $60'$. Beginnen wir die Zählung der Unterteilungen beim Widder, so erhalten wir bis zum Ende des Krebs 9 Abschnitte, weitere 9 bis zum Ende des Skorpions und noch einmal 9 bis zum Ende der Fische. Jede Neunergruppe beginnt also mit einem Feuerzeichen und endet mit einem Wasserzeichen. Der Reihe nach fangen die Gruppen mit Widder, Löwe und Schütze an und schließen im Krebs, Skorpion und den Fischen.

Um die Konstellation zu finden, in der sich unser Geburtsmond befindet, müssen wir von der Position des Mondes im Horoskop ausgehen. Von ihr ziehen wir $23^\circ 20'*$ ab und erhalten so die Mondposition im lunaren Kalender. Diese errechnete Mondposition in unserem Horoskop zeigt die Konstellation an, zu der wir gehören. (Falls unser Geburtshoroskop nach dem lunaren Kalender erstellt wurde, brauchen wir diese Berechnung nicht durchzuführen.)

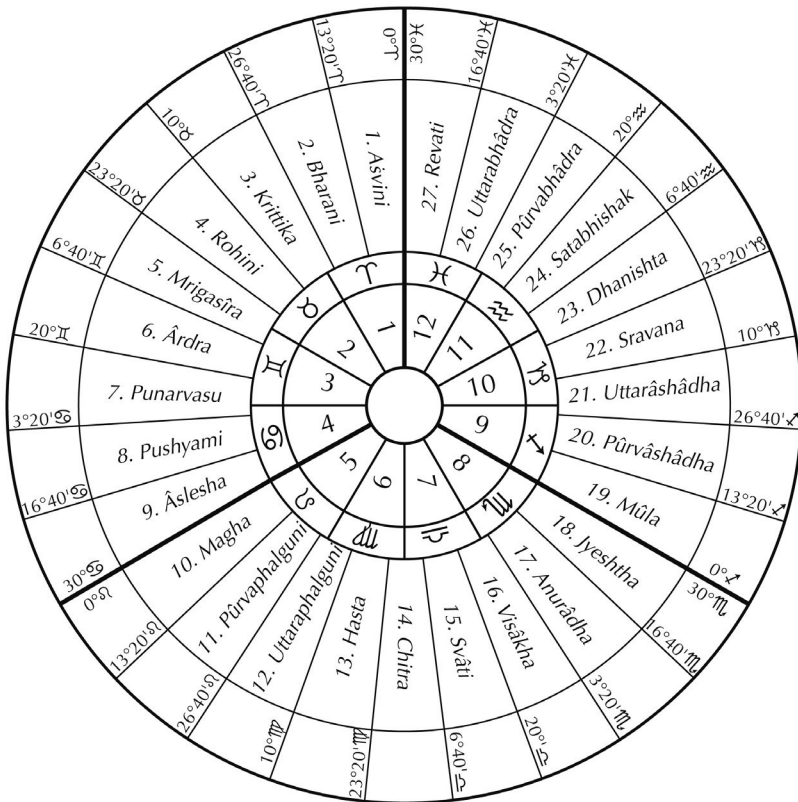
Ein Beispiel: Steht der Mond zur Geburtszeit bei 4° Schütze, müssen wir von dieser Position $23^\circ 20'$ zurückrechnen. Nach dem lunaren Kalender befindet sich der Mond dann bei $10^\circ 40'$ im Skorpion und gehört zur 17. Konstellation.**

Wenn wir unter der 17. Konstellation nachsehen, erhalten wir einen allgemeinen Umriss unserer Persönlichkeit aus dem Blickwinkel der Astrologie.

Auf den folgenden Seiten werden die 27 Konstellationen kurz erläutert.

* Siehe hierzu Erläuterungen in Kapitel 24

** Siehe hierzu Anhang I Rechenschema zur Ermittlung der persönlichen Konstellation und Kardinalpunkte



Innerer Ring: 12 Tierkreiszeichen (Sonnenzeichen) von je 30°

Äußerer Ring: 27 Mondkonstellationen von je 13°20'

7. **Punarvasu** Ohrringe 20° ♊ bis 3°20' ♋:
Zufrieden, frei von Verlangen, nachsichtig, göttliche Natur, impulsiv und reuig, rein im Denken und Handeln, denkt an das Wohlergehen der eigenen Leute, schöne Gestalt.
8. **Pushyami** Speiseröhre 3°20' ♋ bis 16°40' ♋:
Edel, schweigsam, opfernd, sehr gelehrt, besonnen und ruhig im Herzen, geduldig, wird von Älteren gelobt, hat eine sanfte Natur und schöne Gestalt.
9. **Âślesha** Schlange 16°40' ♋ bis 30° ♋:
Impulsiv, willensstark, handlungsorientiert, unduldsam gegenüber Unge-
rechtigkeit, emotional, opfernd und nachdenklich.
10. **Magha** Regenritual 0° ♌ bis 13°20' ♌:
Kompetent, begeisterungsfähig, scharfe Beobachtungsgabe, rein im Denken, nachsichtig, tolerant, nimmt Unrecht schweigend hin, großherzig, benutzt rechtmäßige Mittel zum Geldverdienen.
11. **Pûrvaphalguni** Vorausgehender Sprung 13°20' ♌ bis 26°40' ♌:
Intuitiv, tatkräftig, angeborener Reichtum, zaghaft-ängstlich, fleißig.
12. **Uttaraphalguni** Nachfolgender Sprung 26°40' ♌ bis 10° ♍:
Instinktiv, Gerechtigkeitssinn, friedlich im Denken, günstige Ereignisse und Umgebungen, göttliche Hilfe, Ruhm, leistungsfähig, hat Erfolg und bewirkt dadurch Eifersucht in anderen, selbstsicher, hat natürliche Begabungen.
13. **Hasta** Elefantenrüssel 10° ♍ bis 23°20' ♍:
Wohlstand, Unterscheidungsvermögen, Weisheit, ist dienstbereit, hat einen stämmigen Körper.

14. **Chitra** Regenbogen 23°20' ♍ bis 6°40' ♎:
Weltlich, neigt zu weltlichem Reichtum und Annehmlichkeiten, klug, auf Sparsamkeit ausgerichtet, beim Sprechen offen und direkt.
15. **Svâti** Perle 6°40' ♎ bis 20° ♏:
Unbezwingbar, selbstsicher, willensstark, extreme Gedanken, strebt nach erstklassigem Besitz und hohem Einkommen, kommerzielle Einstellung, hat Erfolg aus sich selbst und bringt sich selbst zu Fall.
16. **Viśākha** Kumâra, das Kind der Jungfrau 20° ♏ bis 3°20' ♐:
Willensstark, furchtlos, aufnahmefähig, mental ruhig und tolerant, herausfordernd, Neigung zu Geld und Macht.
17. **Anurâdha** Spiralenritual 3°20' ♐ bis 16°40' ♑:
Gutaussehend, voller Selbstvertrauen, nachsichtig, leidet schweigend, wird von der Eifersucht anderer angegriffen, tief und unbegreiflich, ist von gewöhnlichen und durchschnittlichen Menschen nicht zu verstehen, Ritualist, Neigung zur Spiritualität, tief, einsam, sucht Einsamkeit, wirkt anziehend auf andere.
18. **Jyeshtha** Schneeritual 16°40' ♑ bis 30° ♒:
Mag die Menschen und wird von den Menschen gemocht, flexibel und anpassungsfähig, edel, zu harter Arbeit bereit, geschickt, Aufstieg im Leben, von Natur aus ein weiches Herz.
19. **Mûla** Wurzel 0° ♒ bis 13° 20' ♓:
Selbstachtung, stolz, kränkt andere, wohlhabend und gesellschaftlich gut situiert, leistungsfähig, plötzliche Wandlungen, ängstlich trotz des Besitzes äußerer Annehmlichkeiten.
20. **Pûrvâshâdha** Vorderer Stab 13°20' ♓ bis 26°40' ♈:
Starker Körper, mitfühlend, den Künsten zugeneigt, nimmt die Strategien anderer wahr, anziehend und hart arbeitend.

21. **Uttarâshâdha** Hinterer Stab 26°40' ♀ bis 10° ♀:
Glaubt an Gott, gut platziert im Leben, dem Gesetz zugeneigt, steht fest im Glauben, übertriebener Denker.
22. **Śravaṇa** Ohredelstein 10° ♀ bis 23°20' ♀:
Großzügig, begeisterungsfähig, humorvoll, kenntnisreich, aufnahmefähig, langsam und stetig, ausgeglichen.
23. **Dhanishṭa** Reicher Wind 23°20' ♀ bis 6°40' ≈:
Unabhängige Natur, gedankliche Unabhängigkeit, nicht traditionsverbunden, hat Glück, nicht taktierend, nicht kommerziell, neigt zu Erneuerungen und Forschungen, ist gegenüber den Höhen und Tiefen des Lebens tolerant.
24. **Śatabhishak** Hundert Heiler 6°40' ≈ bis 20° ≈:
Natürlicher Heiler, tröstet andere, gesetzestreu, arbeitet hart, aufrichtig, höchst zuverlässig und vertrauenswürdig, gewinnt das Vertrauen anderer, verschlossen, ruppiges Äußeres, sanftes Inneres.
25. **Pûrvabhâdra** Vorderer Schutz 20° ≈ bis 3°20' ♀:
Kann weder Sprache noch Reichtum zügeln, ungeduldig, aufrichtig, kritisch, geschickt, unbegreiflich, unbeständig, höchst leistungsfähig, wenn die Sprache richtig gehandhabt wird.
26. **Uttarabhâdra** Hinterer Schutz 3°20' ♀ bis 16°40' ♀:
Wird beschützt und ist beschützend, gesetzestreu, Schutz gewährend, gewandt und wird von anderen anerkannt.
27. **Revati** Reiche Königin 16°40' ♀ bis 30° ♀:
Unsicher, großzügig, Geschicklichkeit verbunden mit Unschuld, sanfte Natur, neigt dazu, sich auf andere zu verlassen, Neigung zu spirituellen und mystischen Ideen, erreicht mühelos Annehmlichkeiten.

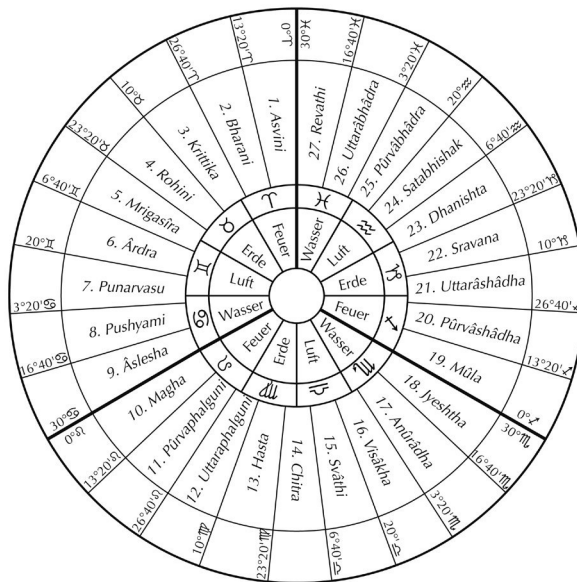
11. Die Natur der 27 Konstellationen

Jeden Monat durchläuft der Mond alle 27 Konstellationen. Somit nimmt jede Mondkonstellation $13^{\circ}20'$ des Tierkreises ein. Die Konstellationen werden in drei Gruppen eingeteilt, die von göttlicher, diabolischer und menschlicher Natur sind. Die göttliche Natur bewegt sich auf den Geist zu, die diabolische bringt den Geist herab, und die menschliche ist gleich weit von den beiden Polen Geist und Materie entfernt.

Die göttlichen Konstellationen sind: 1, 5, 7, 8, 13, 15, 17, 22, 27

Die diabolischen Konstellationen sind: 3, 9, 10, 14, 16, 18, 19, 23, 24

Die menschlichen Konstellationen sind: 2, 4, 6, 11, 12, 20, 21, 25, 26



Innerer Ring: 12 Tierkreiszeichen von je 30°

Äußerer Ring: 27 Mondkonstellationen von je $13^{\circ}20'$

12. Der Einfluss des transitierenden Mondes in den Konstellationen

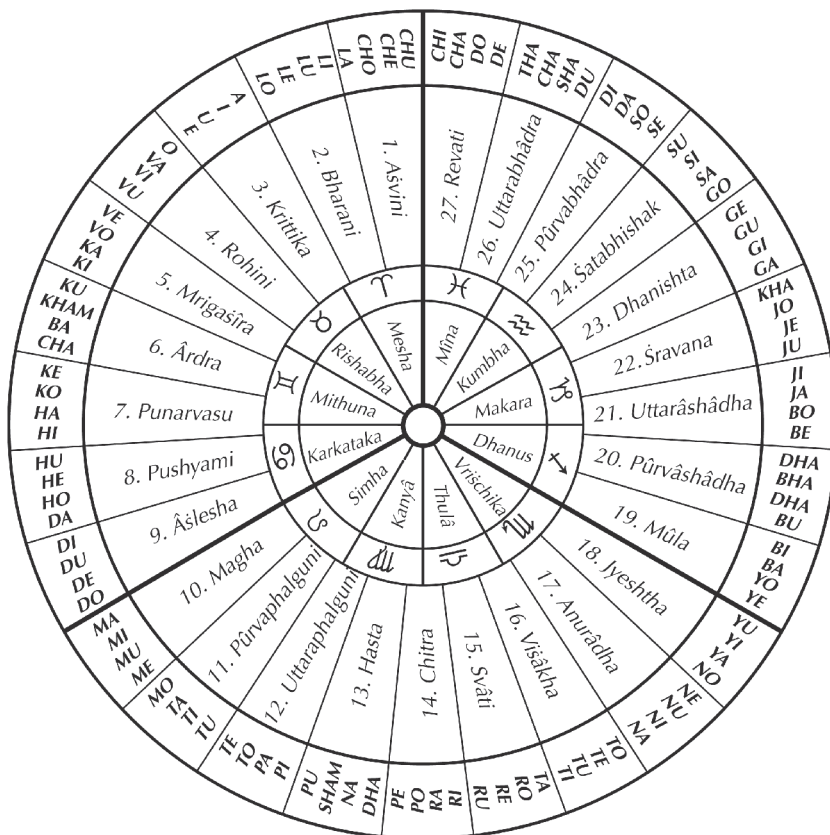
Das Studium der Mondpositionen in unterschiedlichen Konstellationen im Zusammenhang mit der Konstellation unseres Geburtsmondes ist interessant und aufschlussreich. Wenn wir von der Konstellation des Geburtsmondes bis zur Konstellation des transitierenden Mondes zählen, erhalten wir die Zahl, die dem Abstand zwischen beiden Monden entspricht. Falls diese Zahl größer als 9 ist, ziehen wir 9 von ihr ab und erhalten eine Restzahl.

Ein Beispiel: Steht der Geburtsmond im 'Pferdekopf' (*Aśvini*) und der transitierende Mond ebenfalls in dieser Konstellation, dann ist 1 die Zahl. Befindet sich der transitierende Mond jedoch im 'Hirschkopf' (*Mrigaśīra*), dann ist 5 die Zahl. Hält sich der transitierende Mond im 'Regenritual' (*Magha*) auf, dann ist 10 die Zahl. Da 10 größer ist als 9, müssen wir 9 von der 10 abziehen, und übrig bleibt die 1. Befindet sich der transitierende Mond im 'Schneeritual' (*Jyeshtha*), ist 18 die Zahl. Da 18 größer ist als 9, ziehen wir 9 von ihr ab und erhalten 9 als Restzahl.

Wir errechnen die Zahl und die Restzahl und sehen in die folgende Tabelle, um die Tagesaussichten zu ermitteln.

Zahl / Restzahl	Qualität der Konstellation	Tages-aussicht	herrschender Planet
1	Geburt	körperliche Belastung	Saturn ♄
2	Reichtum	Glück	Jupiter ♃
3	Gefahr	Misserfolg	Mars ♂
4	Sicherheit	Sicherheit	Sonne ☉
5	Gegnerschaft	vergebliche Bemühung	aufsteig. Mondknoten ♊
6	Erfolg	erfolgreiche Bemühung	Venus ♀
7	Beschränkung	Begrenzung	absteig. Mondknoten ♋
8	Freundlichkeit	Glücklichsein	Mond ♌
9	große Freundlichkeit	gewinnbringend, glücklich	Merkur ☿

13. Die Konstellationen und ihre Klänge

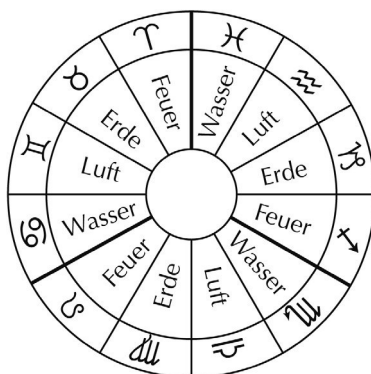


Innere Ring:	12 Tierkreiszeichen von je 30°
Mittlerer Ring:	27 Mondkonstellationen von je 13°20'
Äußerer Ring:	Je 3°20' mit zugehörigem Klang, somit je 4 Klänge in jeder Mondkonstellation

14. Die Qualitäten der Tierkreiszeichen

Die 12 Tierkreiszeichen werden aufgrund ihrer Qualitäten in folgende 4 Gruppen eingeteilt:

1. Liebe-Weisheit:
Krebs (♋), Fische (♐), Skorpion (♏)
2. Wille, Schutz, Inangriffnahme:
Löwe (♌), Schütze (♐), Widder (♈)
3. Intelligente Aktivität, kommerzielle Faktoren und Motive:
Waage (♎), Zwillinge (♊), Wassermann (♒)
4. Verschiedenes:
Stier (♉), Jungfrau (♍), Steinbock (♈)



Die erste Gruppe (Element Wasser) ist priesterlich und göttlich.

Die zweite Gruppe (Element Feuer) ist in ihrer Qualität königlich.

Die dritte Gruppe (Element Luft) ist kommerziell.

Die vierte Gruppe (Element Erde) stellt eine Mischung dar.

Bei Eheschließungen wird empfohlen, dass der Mann derselben Gruppe angehört wie seine Frau oder einer übergeordneten Gruppe, damit die Ehe glücklich verläuft.

15. Die Bedeutung der 12 Häuser

1. Haus:
Die Persönlichkeitsmerkmale und die Gesundheit
2. Haus:
Das Einkommen, die Qualität der Sprache, der allgemeine Zustand der Familie.
3. Haus:
Die Beziehung zu den Geschwistern und zur Bruderschaft
4. Haus:
Die Mutter, das Materielle, der Körper, die Qualität der Besitztümer und ihre Wirkung auf den Menschen.
5. Haus:
Die Nachkommenschaft, zum Bewusstsein kommen der Weisheit, Yoga, die Qualität der Gedanken, die im Menschen entstehen.
6. Haus:
Die Verluste, Schmerzen und Auswirkungen übler Taten der Vergangenheit.
7. Haus:
Der Lebenspartner, der Geschäftspartner und sein Verhalten gegenüber dem Horoskopeigner.
8. Haus:
Langlebigkeit, Begrenzung, starre Ansichten, die bestimmenden Faktoren.
9. Haus:
Das Glück, die angeborenen Tugenden, der Einfluss des Vaters, der Lehrer, die Auswirkungen der vergangenen guten Taten.
10. Haus:
Der Beruf, die Entfaltungsmöglichkeiten im Bewusstsein und in der Gesellschaft.
11. Haus:
Die Freunde, die Frau, die Umgebung und deren Einfluss.
12. Haus:
Anstrengung und Mühe, Verluste, Ausgaben, Verschwendung von Energien, Zeit und Geld.

16. Die Wirkung der transitierenden Planeten in den Häusern

Jeder Planet hat eine Wirkung auf den Menschen. Sie hängt vom Haus ab, in dem der Planet sich aufhält, und von seiner Beziehung zum Aszendenten. Die folgende Tabelle gibt eine Übersicht dieser Einflüsse.

Haus → Planet ↓	1	2	3	4	5	6
Sonne ☉	Ortswechsel	Furcht	Wohlstand	Kränkung	Angst, Unruhe	Bedrohung durch Gegner
Mond ☾	Guter Wille	Ausgaben	Gewinn	Verlust	Misserfolg	günstig
Mars ♂	Kummer	Ausgaben	Gewinn	Widerstand	Widerstand	unverhoffter Glücksfall
Merkur ☿	Abhängigkeit	Gewinn	Ausgaben	günstig	Armut, Mangel	Ehre
Jupiter ♃	Bewegung	unverhoffter Glücksfall	Gefahr	Ausgaben	Wohlstand	Kummer
Venus ♀	Gesundheit	Reichtum	Wohlergehen	Glücklichsein	männliche Nachkommen	Ausgaben
Saturn ♄	Gefahr	Verlust	Reichtum	Krankheit	Verlust von män. Nachkommen	Reichtum
<i>Râhu</i> ♁	Furcht	Kontroverse	Glücklichsein	Kränkung	Ausgaben	Wohlergehen, Trost
<i>Ketu</i> ♂	Furcht	Feindseligkeit	Glücklichsein	Kränkung	Kummer	Glücklichsein

Haus → Planet ↓	7	8	9	10	11	12
Sonne ☉	Arbeit	Krank- heit	Furcht	Gewinn	Gesund- heit	Ausga- ben
Mond ☾	Gewinn	kostspie- lig	Unruhe	Gewinn	Glück	Kummer
Mars ♂	Kontro- verse	Furcht	Ausga- ben	Bewegung	Gewinn	Krank- heit
Merkur ☿	Weis- heit	Glück- lichsein	Kummer	günstig	Glück- lichsein	Ausga- ben
Jupiter ♃	Krank- heit	Verlust	Haupt- gewinn	Verlust	Glück- lichsein	Nörgeln
Venus ♀	Traurig- keit	Furcht	Haupt- gewinn	Wohlerge- hen, Trost	Wohlerge- hen, Trost	Gewinn
Saturn ♄	Zorn der Regie- rung	Kummer	Krank- heit	Verzöge- rung	Gewinn	Sorgen
<i>Râhu</i> ♁	Furcht	Tod	Kummer	Kontro- verse	Gewinn	Verlust
<i>Ketu</i> ♂	Furcht	Kummer	Kontro- verse	Feindselig- keit	Haupt- gewinn	Verlust

17. Der Einfluss von Saturn

Den Einfluss Saturns im Leben spüren wir, wenn Saturn mit dem Geburtsmond oder dem Aszendenten eine Konjunktion bildet. Er beeinflusst uns auch durch eine Opposition oder ein Quadrat zum Geburtsmond und Aszendenten. Sein Einfluss während der Konjunktion ist jedoch stärker.

Seine Wirkung beginnt, sobald Saturn in jenes Haus eintritt, das dem Haus vorausgeht, in dem der Geburtsmond oder der Aszendent steht. Die Wirkung hört auf, wenn Saturn das nachfolgende Haus verlässt.

Im allgemeinen dauert dieser Transit durch drei Häuser $7\frac{1}{2}$ Jahre. In dieser Zeit geht Saturn durch das Haus,

- das dem Geburtsmond oder Aszendenten vorausgeht,
- in dem der Geburtsmond oder Aszendent steht,
- das dem Geburtsmond oder Aszendenten folgt.

Die Wirkung in diesen $7\frac{1}{2}$ Jahren verläuft folgendermaßen:

Abschnitt	Jahr-Monat-Tag	Körperteil	Wirkung
1.	0 – 03 – 10	Gesicht	nachteilige Auswirkung, sorgenvolle Gedanken
2.	1 – 01 – 00	Rechte Schulter	Leistungen und Gewinn
3.	1 – 08 – 10	Füße	sehr viele Reisen, Kummer, Unruhe
4.	1 – 04 – 20	Herz	Kränkungen
5.	1 – 01 – 10	Linke Schulter	schlechte Gesundheit, Kummer
6.	0 – 10 – 00	Kopf	finanzieller Verlust, Traurigkeit
7.	0 – 06 – 20	Augen	gesellschaftliche Missachtung
8.	0 – 06 – 20	Anus	tiefer Kummer, Rufmord

Summe: 7 – 06 – 00

Den betroffenen Personen wird empfohlen, über den Klang *SAM* und dieses Symbol •• in schwarzer Farbe zu meditieren.

Der saturnische Zeitabschnitt dient der Konsolidierung des Lebens. Auf diese Weise sollten wir ihn betrachten. Erweiterungen, neue Projekte und neue persönliche Pläne sollten wir ganz allgemein vermeiden. Hat der Planet Saturn in unserem Horoskop eine starke Position, dann werden wir von dem Saturn-Transit nicht zu sehr betroffen. Oder falls Jupiter in unserem Horoskop stark ist, neutralisiert er viele üble Saturn-Aspekte.

Es gibt sogenannte ungünstige Zeitabschnitte, zum Beispiel wenn Jupiter oder Venus mit der Sonne eine Konjunktion bilden. Dann erreichen die Strahlen von Jupiter und Venus die Erde nicht mehr wirkungsvoll, und die Schwingungen von Venus und Jupiter stehen nicht in normalem Umfang zur Verfügung. Aus diesem Grund sollten wir zu diesen Zeitpunkten verheißungsvolle Anfänge, Zeremonien oder Geschäftseröffnungen vermeiden.

Das gleiche trifft auf die sieben Tage nach einer Sonnen- oder Mondfinsternis, auf die letzten drei Tage eines lunaren Monats vor Neumond und die letzten 15 Tage des Zeichens Fische zu. Auch hier sollten wir keine verheißungsvollen Anfänge machen.

18. Astrologisch wichtige Tage für spirituelle Übungen

18.1 Die Vollmonde*

(12 Tage pro Jahr)

- ♈ Widder-Vollmond (*Shambala*-Vollmond): Kontemplation im Kopfzentrum über *Shambala*, *Sanat Kumâra*, sechs *Dhyâni Buddhâs*, *Râma* und Meister *Morya*
- ♉ Stier-Vollmond (*Viśâkha*-Vollmond): Geburtstag von *Veda Vyâsa*, Kontemplation über die Hierarchie mit dem Weltlehrer, der die Jüngergruppen leitet
- ♊ Zwillinge-Vollmond: Geburtstag von Meister *DK*
- ♋ Krebs-Vollmond: dem Weltlehrer widmen
- ♌ Löwe-Vollmond: das neue *Viśâkha*-Fest; Kontemplation über die Hierarchie via Lord *Krishna*, Lord *Sanat Kumâra* und Lord *Maitreya*
- ♍ Jungfrau-Vollmond: Kontemplation über *Gâyatrî*, die Weltmutter
- ♎ Waage-Vollmond: Kontemplation über die Mutter, die auf dem Löwen sitzt
- ♏ Skorpion-Vollmond: Verehere den kosmischen 1. Strahl, Lord *Śiva*, und singe das fünfsilbige *Mantra OM NÂMA ŚIVAYA***
- ♐ Schütze-Vollmond: Kontemplation über Lord *Dattâtreyâ*, den Herrn des *Yoga*, und über Meister *KH*
- ♑ Steinbock-Vollmond: Kontemplation über den achtblättrigen Herzlotus
- ♒ Wassermann-Vollmond: Herabströmen der Wassermann-Energie über das Dritte Auge in alle Zentren des Körpers
- ♓ Fische-Vollmond: Kontemplation über *Mitra-Varuna*, die nicht-unwahren Wesen

18.2 Die Neumonde***

(12 Tage pro Jahr)

- ♈ Widder-Neumond
- ♉ Stier-Neumond
- ♊ Zwillinge-Neumond

* Hinweise zur Vollmond-Meditation in Kapitel 22

** Informationen über *Mantra*n im Buch 'Mantra'n von K. Parvathi Kumar

*** Hinweise zur Neumond-Meditation in Kapitel 23

- ♋ Krebs-Neumond
- ♌ Löwe-Neumond
- ♍ Jungfrau-Neumond
- ♎ Waage-Neumond: Lichterfest zur Vertreibung der Dunkelheit während des dunkelsten Neumondes
- ♏ Skorpion-Neumond
- ♐ Schütze-Neumond
- ♑ Steinbock-Neumond
- ♒ Wassermann-Neumond: Kontemplation über *Mahâ Deva*, den absoluten Herrn, in den sich alle Welten zurückziehen – *Śiva Ratri*
- ♓ Fische-Neumond

18.3 Die Tagundnachtgleichen (Äquinoktien) (2 Tage pro Jahr)

- ☉ → ♈ – Frühlingstagundnachtgleiche: Kontemplation über *Shambala*, *Sanat Kumâra* und die sechs *Dhyani Buddhâs*
- ☉ → ♏ – Herbsttagundnachtgleiche: Kontemplation über die weibliche Hierarchie

18.4 Die Sonnenwenden (Solstitien) (2 Tage pro Jahr)

- ☉ → ♋ – Sommersonnenwende: Kontemplation über den persönlichen Lehrer, den *Guru*
- ☉ → ♑ – Wintersonnenwende: Geburtstag Jesu Christi

18.5 Die elften Mondphasen, zunehmend und abnehmend (24 Tage pro Jahr)

- Die 11. zunehmenden Mondphasen:
- ♈ Kontemplation über Meister *Morya*
- ♉ Tag von *Nârâyana*, zum Heilen, für Synthese und Selbst-Kontemplation
- ♊ Tag von *Nârâyana*
- ♋ Dem persönlichen Lehrer, dem *Guru*, widmen
- ♌ Kontemplation über Lord *Maitreya* im Herzzentrum

☸ Kontemplation über die Weltmutter als die *Gâyatrî* mit einem Regenbogen, der ihren Kopf als Heiligenschein umgibt

☯ *Sai Baba* von *Shirdi* verließ an diesem Tag die physische Ebene

☸ Kontemplation über *OM NÂMA ŚIVAYA*

☸ Kontemplation über *Nârâyana*

☸ Für Heilung

☸ Kontemplation über das Dritte Auge

☸ Kontemplation über die Heilungsenergien

• Die 11. abnehmenden Mondphasen:

☸ Kontemplation über Meister *Morya*

☸ Tag von *Nârâyana*

☸ Tag von *Nârâyana*. Man widmet sich Meister *DK* in Gedanken und in Worten, studiert intensiv seine Lehren und verbindet sich in Gedanken mit den Jüngern der Welt.

☸ Dem persönlichen Lehrer, dem *Guru*, widmen

☸ Kontemplation über Lord *Maitreya* im Herzzentrum

☸ Kontemplation über die *Pitris*

☯ Kontemplation über *Śiva*, den kosmischen 1. Logos

☸ Kontemplation über *OM NAMA ŚIVAYA*

☸ Kontemplation über *Nârâyana*

☸ Für Heilung

☸ Kontemplation über das Dritte Auge

☸ Kontemplation über die Heilungsenergien

18.6 Die achte zunehmende Mondphase in Widder und Waage sowie die achte abnehmende Mondphase in Löwe und Wassermann

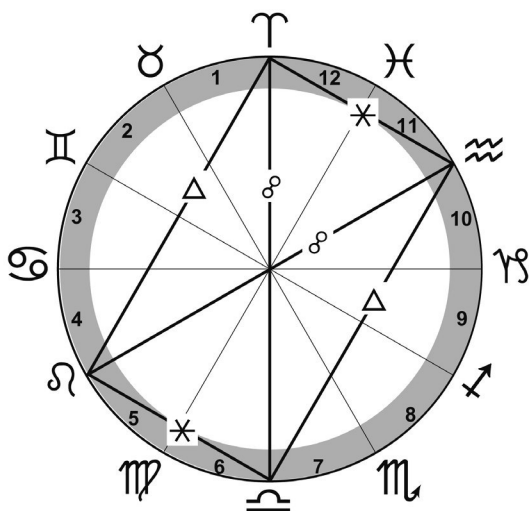
(4 Tage pro Jahr)

☸ Kontemplation über Meister *Morya*

☯ Verehere das Herabkommen des lunaren Strahls durch die Symbolik von *Durgâ*, der undurchdringlichen Mutter

☸ Geburtstag von Lord *Krishna* und Meister *MN*

☸ Kontemplation über Meister *CVV*

18.7 Die *Dhanishta*-Tage*

(12 Tage pro Jahr)

21:00 Uhr *Dhanishta*-Meditation jeweils in der 23. Mondkonstellation

18.8 Der May Call Day**

(1 Tag pro Jahr)

29. Mai

18.9 Der December Call Day**

(1 Tag pro Jahr)

29. Dezember

* Mehr Informationen zu *Dhanishta* in Kapitel 24

** Informationen zum 'May Call Day' und 'December Call Day' in den Büchern MYSTISCHE MANTREN UND MEISTER CVV von Ekkirala Krishnamacharya und DER MEISTER DES WASSER-MANN-ZEITALTERS von K. Parvathi Kumar.

19. Ungünstige Zeiten für den Beginn neuer Aktivitäten

19.1 Tage

Bilden Jupiter oder Venus eine Konjunktion mit der transitierenden Sonne, spricht man von ungünstigen Perioden. Die Strahlen von Jupiter und Venus erreichen nicht effektiv die Erde. Auch die Schwingungen von Jupiter und Venus sind nicht in ihrem normalen Ausmaß vorhanden. Deshalb ist es empfehlenswert, erfolgversprechende Anfänge, Feierlichkeiten oder Geschäftseröffnungen zu vermeiden.

Ebenso sollte man die sieben Tage nach einer Mondfinsternis, die letzten drei Tage eines lunaren Monats zum Neumond hin und die letzten 15 Tage in den Fischen für alle erfolgversprechenden Handlungen meiden.

19.2 Tageszeiten (*Râhu Kalam*)

	(jeweils Ortszeit)
Sonntag	16:30 bis 18:00 Uhr
Montag	7:20 bis 9:00 Uhr
Dienstag	15:00 bis 16:30 Uhr
Mittwoch	12:00 bis 13:30 Uhr
Donnerstag	13:30 bis 15:00 Uhr
Freitag	10:30 bis 12:00 Uhr
Samstag	19:00 bis 10:30 Uhr

Während dieser Stunden ist die Wirkung des aufsteigenden Mondknotens ☾ vorherrschend, was als sehr ungünstig gilt.

20. Acht Schritte zur Meditation mit Hilfe des Zeitschlüssels

Es ist notwendig, einige Aspekte der Zeit kennen zu lernen, damit wir uns auf die Natur einstimmen können. Die ganze Weisheit besteht darin, dass wir beobachten, 'wie es ist' und 'wie es wird'. Es gibt etwas, das sich nicht verändert, und auf dem Hintergrund dieses Unveränderlichen findet ein ununterbrochener Wandel statt. Das nennen wir 'wie es ist' und 'wie es wird'. Solange die Schöpfung existiert, sind beide zu jeder Zeit gemeinsam vorhanden. Um uns auf den ewigen Wandel und Nicht-Wandel einzustellen, müssen wir die Aspekte der Zeit beobachten.

Das Unveränderliche wird 'Vater' genannt, und das, was sich auf dem Hintergrund des Unveränderlichen wandelt, bezeichnen wir als 'Mutter'.

Das Erleben der Schönheit des Wandels auf dem Hintergrund des Unveränderlichen ist der Sinn und Zweck des Lebens. Daher ist die Astrologie das 'Auge' zu den sechs *vedischen* Schlüsseln. Es gibt sechs Schlüssel zu den *Veden*, und der siebte Schlüssel sind wir selbst. Wir müssen die sechs Schlüssel auf uns selbst anwenden, damit wir die sechs Siegel öffnen können.

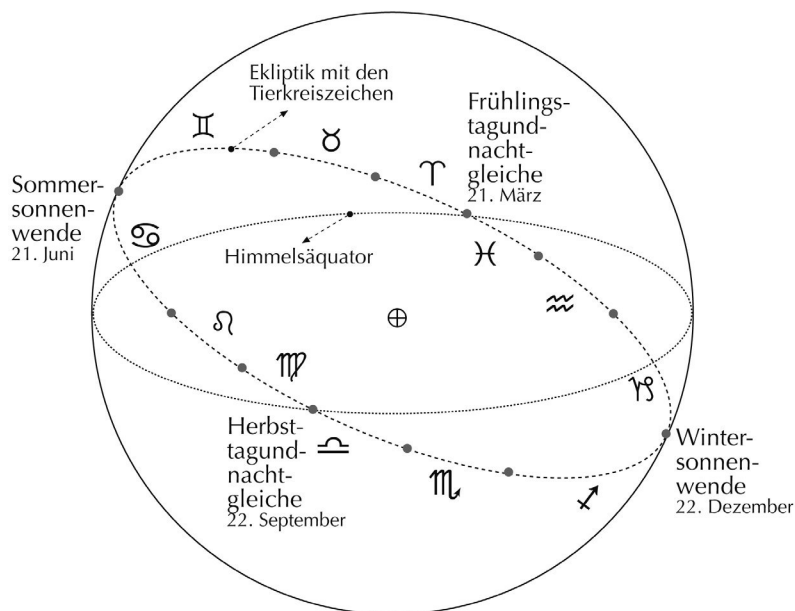
Das Lamm bricht die sechs Siegel des Buches auf. In der Offenbarung des Johannes steht geschrieben, dass es alle Siegel öffnet. Das Lamm ist demütig. Es ist ein sanftmütiges, fügsames und unschuldiges Tier, weich wie Butter. Wenn unser Denken wie Butter ist, also sehr sanft und anpassungsfähig, dann können wir mit Hilfe der sechs Schlüssel die Siegel öffnen. Unter den sechs Schlüsseln gilt der astrologische Schlüssel als der wichtigste. Das Buch ist nichts anderes als unser Leben. Wir können die Geheimnisse unseres Lebens besser verstehen, wenn wir die sechs Schlüssel auf uns, auf unser Leben, anwenden. Im folgenden gebe ich einige wichtige Daten, auf die wir achten sollten, so dass wir lernen, mit dem Zeitschlüssel umzugehen.

Die genannten Daten sollten wir beobachten, weil an diesen Zeitpunkten bedeutsame Energieveränderungen stattfinden. Falls wir die beobachtende Haltung bewahren können, wird es uns möglich sein, uns auf jene Energien einzustellen. Wenn wir die Ausrichtung versäumen, erscheint uns ein Tag wie der andere. Wir erfahren mehr von jedem Tag, wenn wir uns ausrichten.

Zunächst werden wir einige wenige Tage auswählen, an denen wir uns bemühen, stärker zu beobachten als an normalen Tagen.

Eigentlich sollten wir jeden Tag aufmerksam sein, aber bis wir jeden Lebensaspekt und jeden Tag beobachten können, müssen wir, um das Prinzip des Beobachtens zu erlernen, mit ausgewählten Tagen beginnen.

Wir nehmen die vierfältige Weisheit als Grundlage. In allem müssen wir auf sie achten. Jene Weisheit wurde aufgrund der Ereignisse am Äquator entwickelt, und die gesamte Astrologie beruht auf dieser Grundlage.



Wir wissen, dass wir den 22. Dezember als Jahresanfang verstehen können. Manche Menschen beginnen das Jahr mit dem Monat Steinbock ♑, weil mit dem 22. Dezember, der Wintersonnenwende, die Tage länger und die Nächte kürzer werden. Die Morgendämmerung oder den Morgen des Jahres erleben wir am 22. Dezember. Den Mittag des Jahres haben wir im Widder ♈, am 21. März, zur Frühlingstagundnachtgleiche. An diesem Tag sind Tag und Nacht gleich lang. Im Krebs ♋ haben wir den Abend des Jahres, die Somersonnenwende am 21. Juni. Danach werden die Nächte wieder länger

und die Tage kürzer. Die Mitternacht des Jahres ist der 22. September, zur Herbsttagundnachtgleiche, an der Tag und Nacht in der Waage $\simeq$ wieder gleich lang sind.

Das sind die vier Kardinalpunkte im Jahreszyklus. Wir versuchen sie als Sommer- und Wintersonnenwende und als die beiden Tagundnachtgleichen zu beobachten.

Es gibt auch größere Zyklen. Sie enthalten die vier *Yugas*:

1. *Kali Yuga*,
2. *Dvâpara Yuga*,
3. *Tretâ Yuga* und
4. *Krita Yuga*.

Das sind die vier Aspekte der Zeit. Betrachten wir einen lunaren Monat, dann haben wir:

1. ● den Neumond,
2. ◐ die achte zunehmende Mondphase,
3. ○ den Vollmond,
4. ◑ die achte abnehmende Mondphase.

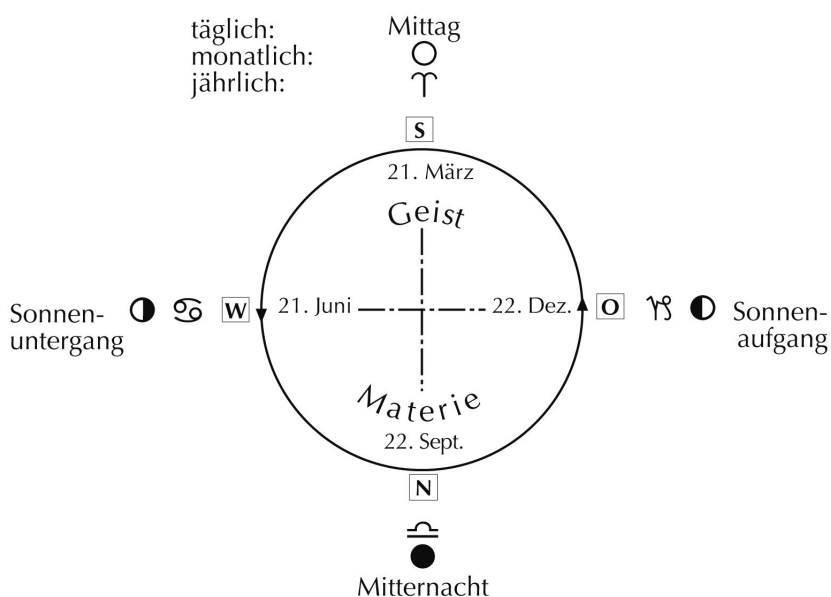
Danach folgt wieder der Neumond. In dieser Art gibt es viele Kardinalpunkte. An allen diesen Kardinalpunkten der Zeit findet ein Energiewechsel statt.

Bevor wir die Kardinalpunkte des lunaren Monats und des solaren Jahres kennen lernen, müssen wir ein paar vorbereitende Schritte machen. Sie sind wichtig, damit wir die kardinalen Punkte von Mond und Sonne besser erleben können.

Genauso wie es für den Planeten durch die Sonne vier kardinale Punkte gibt, haben wir diese Punkte auch jeden Monat im lunaren Zyklus durch den Neumond, die achte zunehmende Mondphase, den Vollmond und die achte abnehmende Mondphase. Das sind jedes Jahr 48 Tage für unsere Beobachtung. Zusammen mit den ersten vier Punkten ergeben sich damit 52 astrologisch wichtige Tage. Wir sollten uns bemühen, sie tatsächlich zu erleben.

Eine Übersicht zu den vier Kardinalpunkten:

Zyklus	1	2	3	4
Jahr	Winter- sonnen- wende ☉→☿	Frühlings- tagund- nachtgleiche ☉→☿	Sommer- sonnen- wende ☉→☿	Herbst- tagund- nachtgleiche ☉→☿
Monat	zunehmender Halbmond ☾ (☉ ☐ ☽)	Voll- mond ☾ (☉ ☿ ☽)	abnehmender Halbmond ☾ (☉ ☐ ☽)	Neu- mond ☾ (☉ ☿ ☽)
Tag	Sonnen- aufgang ☼	Mittag ☼	Sonnen- untergang ☼	Mitternacht ☼



Sobald wir in der Lage sind, diese Tage vollkommen zu erfahren, werden wir verstehen, 'wie es ist' und 'wie es wird'. Dann werden wir ein Bewusstsein für die Aspekte der Zeit bekommen. Bevor wir jedoch soweit sind, werden als erstes die Schritte, mit denen wir arbeiten müssen, dargelegt.

1. Schritt: Transit-☉ → Geburts-☉

Wir errechnen mit der Sonne unseren jährlichen persönlichen Vollmond und Neumond, sowie die achte zunehmende und abnehmende Mondphase. Das entspricht unseren persönlichen Tagundnachtgleichen und Sonnenwenden. Insgesamt sind das 4 wichtige Tage.*

Jeder von uns hat eine Geburtssonne. Wenn wir von der Position unserer Geburtssonne ausgehen und jeweils 90° hinzuzählen, erhalten wir vier kardinale Punkte.

Ein Beispiel:

Wir nehmen den 4. Januar als Geburtsdatum. Hier steht die Sonne bei 13° im Steinbock. Von dieser Position rechnen wir 90° weiter und gelangen somit zu 13° Widder. Die Sonne läuft von 13° Steinbock über Wassermann und Fische bis 13° Widder. Der nächste wichtige Punkt ist 13° Krebs und schließlich 13° Waage. Wann immer die Sonne bei 13° Steinbock, Widder, Krebs oder Waage steht, sind das wichtige Tage, die beachtet werden sollten.

Ein weiteres Beispiel:

Wir nehmen den 15. November als Geburtsdatum. Die Sonne steht bei 23° im Skorpion. Den ersten kardinalen Punkt erhalten wir dann bei 23° Wassermann, den nächsten bei 23° Stier und den letzten bei 23° Löwe. Das sind unsere Tagundnachtgleichen und Sonnenwenden. Bevor wir die Tagundnachtgleichen und Sonnenwenden des Planeten verstehen, müssen wir erst unsere persönlichen Tagundnachtgleichen und Sonnenwenden nehmen und sie kennen lernen.

* Im Anhang I gibt es ein Rechenschema zur Ermittlung der persönlichen Konstellation und Kardinalpunkte

2. Schritt: Transit-☾ → Geburts-☉

Wir errechnen mit dem Mond unseren persönlichen Neumond und Vollmond, sowie die achte zunehmende und abnehmende Mondphase. Dies tun wir für jeden Monat. Insgesamt ergeben sich 48 wichtige Tage.

Wir arbeiten mit der Geburtssonne und dem transitierenden Mond. Jeden Monat dreht der Mond eine ganze Runde durch den Tierkreis. Deshalb haben wir jeden Monat einen Vollmond.

Wir arbeiten noch einmal mit den oben genannten Beispielen. Wenn der Mond bei 13° Steinbock steht, ist das der persönliche Neumond jener Person, die am 4. Januar geboren wurde. Der am 15. November Geborene hat seinen persönlichen Neumond, wenn der Mond sich bei 23° Skorpion befindet.

Wir müssen die Bewegung des Mondes in Zusammenhang mit unserer Geburtssonne beobachten, um unsere persönlichen Vollmonde und Neumonde zu finden. Immer wenn der Mond bei 13° im Steinbock steht (☉ ♂ ☾), hat die Person, die am 4. Januar geboren wurde, ihren persönlichen Neumond, bei 13° Widder (☉ ♈ ☾) hat sie ihre zunehmende achte Mondphase und bei 13° Krebs (☉ ♋ ☾) ihren persönlichen Vollmond. Es gibt einen Vollmond für den Planeten und einen für die Person. Sobald der Mond bei 13° Krebs steht, bildet er eine Opposition zu ihrer Geburtssonne, so dass sie an einem solchen Tag die Vollmondenergien erfahren kann. Diese Person kann dann das Aufblühen des Denkvermögens genauso erleben wie bei einem planetarischen Vollmond. Immer wenn der Mond sich bei 13° Waage (☉ ♎ ☾) befindet, hat sie ihre persönliche achte Mondphase. Jeden Monat haben wir also unseren persönlichen Vollmond und Neumond sowie die persönliche achte zunehmende und abnehmende Mondphase. Auf diese Weise erhalten wir 48 Tage in Zusammenhang mit Mond und Sonne.

Die bisher errechneten 52 Tage sollten wir für einige Zeit beobachten. Für den Planeten gibt es 52 kardinale Aspekte im solaren und lunaren Jahr. Mit dem ersten und zweiten Schritt erreichen wir die gleichen 52 Tage für uns selbst. Beim ersten Schritt setzen wir die transitierende Sonne in Beziehung zu unserer Geburtssonne und erhalten vier Aspekte. Beim zweiten Schritt setzen wir den transitierenden Mond in Beziehung zur Geburtssonne und erhalten damit 48 weitere Tage. Insgesamt sind das 52 Tage.

3. Schritt: Transit-☉ → Geburts-☾

Wir errechnen mit Hilfe der Sonne und des Geburtsmondes den persönlichen Neumond und Vollmond, sowie die achte zunehmende und abnehmende Mondphase. Das ergibt vier weitere Tage zur Beobachtung.

Ein Beispiel: Befindet sich der Geburtsmond bei 12° Jungfrau, dann ist der persönliche Vollmond bei 12° Fische. Steht die Sonne bei 12° Fische, bildet der Geburtsmond einen 180°-Aspekt zur laufenden Sonne. Nähert sich die Sonne 12° Jungfrau, so ist das der persönliche Neumond. Mit der Sonne bei 12° Schütze beginnt die achte zunehmende Mondphase, und die achte abnehmende Mondphase ist bei 12° Zwillinge.

Hier arbeiten wir nicht mit dem Geburtsmond und dem laufenden Mond. Das Kennenlernen der Geburtssonne und der laufenden Sonne ist ein vorbereitender Schritt. Zuerst arbeiten wir mit der Sonne und dem laufenden Mond und danach mit dem Mond und der laufenden Sonne.

In einem vierten Schritt arbeiten wir mit dem Aszendenten und der transitierenden Sonne und im fünften Schritt mit dem Aszendenten und dem transitierenden Mond.

Als erstes arbeiten wir mit unserer Geburtssonne, dann mit dem Geburtsmond und schließlich mit dem Aszendenten.

4. Schritt: Transit-☉ → AC

Wir errechnen mit Hilfe der laufenden Sonne und des Aszendenten den persönlichen Neumond und Vollmond, sowie die zunehmende und abnehmende achte Mondphase. Insgesamt erhalten wir vier weitere Tage zur Beobachtung.

Bei diesem Schritt nehmen wir statt der Geburtssonne unseren Aszendenten. Bleiben wir bei unserer Beispielperson, dann gehen wir von einem Aszendenten bei 24° Wassermann aus. Wiederum erhalten wir durch die laufende Sonne vier besondere Tage, nämlich dann, wenn sie bei 24° Wassermann, 24° Stier, 24° Löwe und 24° Skorpion steht. Das sind vier kardinale Punkte der laufenden Sonne in Beziehung zum Aszendenten.

5. Schritt: Transit- $\mathcal{D} \rightarrow AC$

Wir errechnen mit Hilfe des Mondes und des Aszendenten den persönlichen Neumond und Vollmond sowie die achte zunehmende und abnehmende Mondphase. Daraus ergeben sich im Jahr 48 weitere Tage.

Bei diesem Schritt arbeiten wir mit dem Aszendenten und dem laufenden Mond. Die oben genannte Person mit Geburtssonne bei 13° Steinbock hat ihren Aszendenten bei 24° Wassermann. Jetzt arbeiten wir mit dem Aszendenten statt mit der Sonne, genauso wie im 3. Schritt. Wenn wir von der Sonne ausgehen, liegt ihr persönlicher Vollmond jeden Monat bei 13° Krebs. Diesmal nehmen wir den Aszendenten im Wassermann als Ausgangspunkt. Das gegenüberliegende Zeichen ist Löwe, und jedes Mal, wenn der Mond bei 24° Löwe steht, hat die Person einen weiteren persönlichen Vollmond. Arbeiten wir mit der Sonne, dann finden wir ihren persönlichen Vollmond im Krebs, und gehen wir vom Aszendenten aus, dann hat sie ihren Vollmond, sobald der Mond bei 24° Löwe steht.

Indem wir diese Tage beobachten und in einer meditativen Haltung bleiben, werden die negativen Einflüsse von Geburtsmond, Geburtssonne und Aszendent neutralisiert. Das ist eine Methode, um mit der eigenen Persönlichkeit zu arbeiten. Dabei beschäftigen wir uns mit unserer persönlichen Sonne, dem persönlichen Mond und Aszendenten und arbeiten dadurch mit uns selbst.

6. Schritt: Transit- $\odot / \mathcal{D} \rightarrow AC_p$

Wir rechnen mit unserem progressiven Aszendenten. Statt unseres Geburtsaszendenten nehmen wir unseren progressiven Aszendenten. Jedes Jahr bewegt sich unser Geburtsaszendent 1° weiter, genauso wie die Geburtssonne. Angenommen, die Person in unserem Beispiel ist 60 Jahre alt. Stand der Aszendent zur Zeit ihrer Geburt bei 24° Wassermann, dann ist er nach 60 Jahren bei 24° Widder angelangt. Viele Geheimnisse werden durch diese Bewegungen offenbart. Durch den progressiven Aszendenten erhalten wir vier kardinale Punkte mit der Sonne.

7. Schritt: Transit- $\odot / \mathbb{D} \rightarrow AC_R$

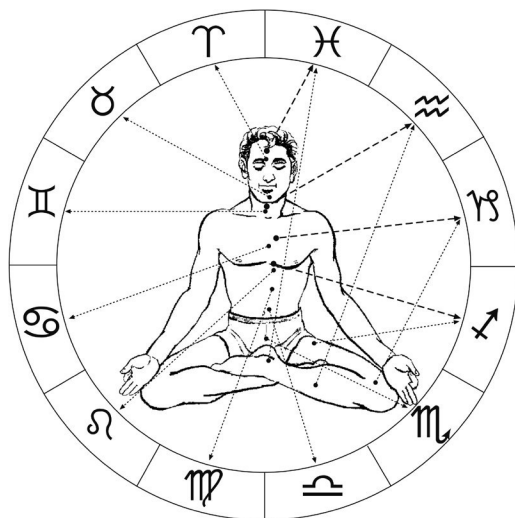
Wir rechnen mit dem rückläufigen Aszendenten. Dazu nehmen wir unseren Geburtsaszendenten und rechnen von diesem Punkt aus rückwärts. Im Fall unserer Beispielperson bedeutet dies, dass wir in ihrem 60. Lebensjahr bei 24° Schütze ankommen.

Nachdem wir mit all diesen Schritten gearbeitet haben, werden wir den Zeitaspekt umfassend verstehen und in der Lage sein, alle negativen Aspekte unserer Geburtssonne, unseres Geburtsmondes und Aszendenten zu neutralisieren. Durch diese Übung werden wir den Vollmond und Neumond sowie die achten zunehmenden und abnehmenden Mondphasen viel besser erleben können als jetzt, weil dann die Begrenzungen und Zugriffe unserer Persönlichkeit neutralisiert sind. Auf diese Weise müssen wir mit den Tagen der Beobachtung und Meditation arbeiten. Dadurch werden wir uns von unserer Persönlichkeit, unserer Individualität und unserem Verhalten befreien können. Wir alle haben unsere Begrenzungen. Im Horoskop werden sie durch die Positionen von Sonne, Mond und Aszendent in Beziehung zu den anderen Planeten angezeigt. Damit wir uns von den Begrenzungen dieser drei Aspekte in uns befreien können, empfiehlt die Astrologie diese wissenschaftliche Methode der Arbeit mit uns selbst. Falls wir uns in der dargelegten Weise ernsthaft bemühen, haben wir nach einem Zyklus von sieben Jahren die Aussicht auf Befreiung. Das ist die astrologische Methode zur Befreiung aus unseren Begrenzungen.

Nachdem diese sieben Schritte erledigt sind, beginnen wir in einem neuen Zyklus mit dem 8. Schritt.

8. Schritt: 4-Zentrum

Wir rechnen mit unserem Geburtsjupiter. Der Jupiter der Person in unserem Beispiel steht bei 29° Steinbock. Nach den sieben Schritten meditieren wir als achten Schritt über jenes Zentrum, zu dem unser Geburtsjupiter gehört. Steinbock symbolisiert im Körper die Knie. Das ist eine mögliche Sichtweise. Nach einer anderen Auffassung befindet sich das Zeichen Steinbock im wahren Herzlotus.



Nach der zweiten Methode werden die Sonnenzeichen nach dem Skorpion in umgekehrter Reihenfolge im Körper angeordnet. Die objektiven Sonnenzeichen verlaufen weiter abwärts, so dass wir den Schützen in den Oberschenkeln, den Steinbock in den Knien, den Wassermann in den Knöcheln und die Fische in den Füßen haben. Das ist die gewöhnliche Auffassung, doch auf dem okkulten Weg betrachten wir die Sonnenzeichen nach dem Skorpion in aufsteigender Reihenfolge. Deshalb finden wir den Steinbock im wahren Herzlotus, der über dem Herzzentrum liegt, und das Herzzentrum bei Krebs und Löwe, wo das physische Herz ist. Der Herzlotus liegt ein wenig darüber.

Wenn wir im Herzlotus meditieren, finden wir unseren Meister auf der physischen Ebene. Später wird uns der Zutritt zum *Ashram* des Meisters gewährt, und wir werden ewig weiterarbeiten.

Von uns wird erwartet, dass wir uns alle Schritte erarbeiten. Zuerst müssen wir mit unserer Geburtssonne arbeiten, dann mit dem Geburtsmond und dem Aszendenten, anschließend mit dem progressiven und rückläufigen Aszendenten, und schließlich meditieren wir über jenes Zentrum, in dem sich Jupiter befindet. Angenommen, Jupiter steht im Widder. Die betreffende Person kann dann im *Âjnâ*-Zentrum meditieren. Mit Jupiter im Stier oder in den

Zwillingen kann man im Kehlzentrum und mit Jupiter im Krebs im Herzzentrum meditieren. Das nächste Zentrum ist das Zwerchfell für den Löwen, der obere Bauchbereich für die Jungfrau, der Nabel für die Waage und Skorpion für den unteren Bauchbereich. In der umgekehrten Reihenfolge entspricht Schütze den Zwillingen, Wassermann dem Löwen, und die Fische entsprechen der Jungfrau. So wirken sich die Entsprechungen aus.

Je nach der Position von Jupiter im Körper können wir in jenem Zentrum meditieren, um unseren Meister auf der physischen Ebene zu finden. Führen wir jedoch den achten Schritt aus, ohne uns vorher mit den sieben anderen Schritten beschäftigt zu haben, werden wir ihn nicht finden.

Dies alles ist von Nutzen, wenn wir praktisch arbeiten, und danach werden wir die Zeit anders verstehen, ebenso die Energien, die uns umgeben. Ein Büffel weiß nicht, wann Vollmond ist. Nach der Beschäftigung mit diesen Schritten werden wir täglich die Natur der Energien erkennen. Auf diese Weise macht die Astrologie die Dinge sehr leicht, wenn wir sie praktisch anwenden.

Wir wollen sehen, ob wir mit diesem Schlüssel arbeiten können. Nach sieben Jahren praktischer Anwendung werden wir in der Lage sein, unseren Meister auf der physischen Ebene zu finden und brauchen nicht länger Vermutungen anzustellen.

21. Die neuen Zentren im Körper

Auf dem *yogischen* Weg werden neue Zentren in unserem Körper erbaut. Sie befinden sich

1. zwischen dem Kopfzentrum und dem *Âjnâ-Chakra*,
2. zwischen dem *Âjnâ-Chakra* und dem Kehlzentrum,
3. zwischen dem Kehlzentrum und dem Herzzentrum,
4. zwischen dem Herzzentrum und dem Solarplexus,
5. im Herzzentrum und
6. am Basiszentrum.

Die neuen Zentren werden durch den Aufbauprozess der *Antahkarana* errichtet. Sie heißen Lotusse und unterscheiden sich von den Rädern der Kraft, den *Chakren*. In vielen *yogischen* Schulen herrscht Verwirrung hinsichtlich dieser beiden Arten von Zentren.

Die Lotusse sind von entfaltender Natur und haben keine rotierende Kraft, die sie beherrscht und bindet. In dieser Phase findet im Menschen nur ein Vorgang statt, nämlich das allmählich Sich-Entfalten der Blütenblätter im Einklang mit der solaren Aktivität. Diese Zentren werden Lotusse genannt, weil sie auf die solare Aktivität reagieren, welche eine gröbere Manifestation der Gnade des solaren Logos ist. Selbst das *Sahasrâra* hat sein höheres Zentrum, das *Sahasradala Padma*, den tausendblättrigen Lotus. *Sahasrâra* bedeutet 'das Rad der tausend Strahlen'. Wir ersehen daraus, dass das Ende der *Chakren*-Aktivität und des Tierkreis-Rades den Anfang der Aktivität der Lotusse anzeigt.*

* Weitergehende Informationen siehe SPIRITUELLE ASTROLOGIE von Ekkirala Krishnamacharya in Kapitel 'Waage'

22. Ein Gebet vor dem Gebet – A Prayer before the Prayer*

Master lead me to the *Brahman*.

Receive me into your fold and guide me on the Path.

Strengthen my will.

Help me to remain pure and peaceful.

**Transmit to me compassion towards fellow beings
and cooperative attitude.**

Give me the strength to be discriminative.

Inspire me to be charitable.

Regulate me to be rhythmic.

**Bestow on me stability at all levels
until I reach *Brahman* by your grace.**

Um euch besser auf das Gebet auszurichten, könnt ihr Folgendes sprechen:

„Meister, führe mich zum *Brahman*.

Nimm mich in deine Gruppe auf und führe mich auf dem Weg.

Stärke meinen Willen.

Hilf mir, rein und friedlich zu bleiben.

Übermittle mir Mitgefühl und Hilfsbereitschaft
gegenüber meinen Mitmenschen.

Gib mir die Stärke, klug unterscheiden zu können.

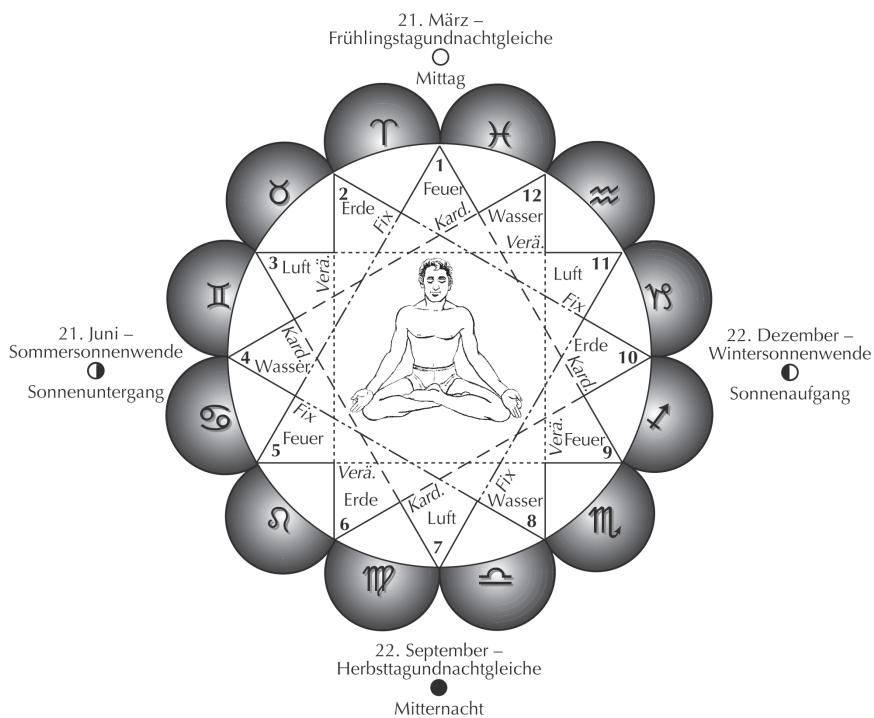
Inspiriere mich zur Wohltätigkeit und Nachsicht.

Reguliere mich, so dass ich ein rhythmisches Leben führen kann.

Schenke mir auf allen Ebenen Stabilität,
bis ich durch deine Gnade *Brahman* erreiche.“

Ein solches Gebet gibt die richtige Ausrichtung, so dass man meditieren kann. Drückt euch nicht davor, etwas von MIR zu erbitten. Es ist viel besser, etwas von MIR als von der Welt zu erbitten.

* Dieses „Gebet vor dem Gebet“ sollte wegen der speziellen Klangschiwingung in Englisch gesprochen werden..



23. Vollmond-Meditation

23.1 Vorbereitung auf den Vollmond*

Wenn wir verstehen, was Vollmond bedeutet, ist es uns möglich, das Licht bei jedem Schritt, den wir im Leben tun, mitzunehmen. Der Vollmond ist das objektive Leben, das objektive Licht, das als Licht in der Dunkelheit bezeichnet wird. Was ist Dunkelheit? Dunkelheit ist unzureichendes Verstehen des Lebens. Sobald wir nicht mehr auf das Bewusstsein ausgerichtet sind, fallen wir in Dunkelheit, in den Zustand des verlorenen Paradieses. Die Sonne entschwindet in die Dunkelheit. Durch den Vollmond können wir das Paradies zurückgewinnen und die Sonne wieder scheinen lassen. Wir lassen das Licht herein, und es scheint sogar in alle dunklen Ecken.

Es gibt zwei Möglichkeiten, um das Licht zu erfahren:

- Wir können aus der Dunkelheit in das Zentrum des Lichts gehen.
- Wir können das Licht in jede dunkle Ecke bringen, so dass es keine Dunkelheit mehr gibt. Das ist die Methode des neuen Zeitalters.

Früher liefen die Leute vor dem Leben weg, wenn sie spirituell leben wollten. Das Leben in der Objektivität betrachteten sie als Dunkelheit. Um den Geist zu erfahren, verließen sie ihre Familien und zogen in die Wälder oder in die Berge.

Uns wurde von den Meistern eine neue Methode gegeben: Wir nehmen das Licht bei jedem Schritt, den wir tun, mit und tragen es dadurch überall hin. Zuerst sollten wir in unser eigenes Leben Licht bringen. Danach geben wir es an unsere Familie und die Umgebung weiter. Es ist so, als würden wir eine Laterne mit uns herumtragen. Betreten wir mit dieser Laterne zum Beispiel das Haus eines Freundes, fühlt sich der Freund zu ihr hingezogen. Wo kann es noch Dunkelheit geben, wenn wir mit dem strahlenden Licht in uns überall hingehen? Für uns hat die Dunkelheit aufgehört zu existieren. Die Objektivität ist für uns nicht mehr dieselbe, die wir früher wahrgenommen haben.

* Auszüge aus Vorträgen von K. Parvathi Kumar in Barcelona, Spanien 1991 und in Rigi, Schweiz 1998

Das ist die neue Methode, der Weg der Synthese zur Weisheit. Wir nennen ihn den *Yoga* der Synthese. Tatsächlich haben wir dieses Licht in uns. Wir müssen es einschalten und können dann überall mit ihm leben, oder wir schalten es aus und leben ohne Licht.

Wir haben in uns

- die Sonne, sie ist das Herz des Lebens,
- den Mond, er ist das Bewusstsein,
- die Erde, sie ist die Objektivität, die Persönlichkeit.

Beim Vollmond wird das Licht von der Sonne an die Persönlichkeit weitergegeben. Durch das Licht, das über den Mond zu uns kommt, wird alles erleuchtet. Wir sprechen vom Vollmond, weil das Bewusstsein die Persönlichkeit vollständig erfüllt.

Meistens ist die Persönlichkeit vom Bewusstsein weit entfernt. Nur gelegentlich und eher unbewusst arbeitet sie mit ihm. Wie oft erinnern wir uns in den alltäglichen Dingen daran, dass wir in Verbindung mit der Seele stehen und als Seele tätig sind? Dieser Gedanke bleibt meist vergessen, weil er für uns noch nicht zur Wahrheit geworden ist. Für die Meister der Weisheit gibt es nur eine Art, aktiv zu sein: Sie arbeiten als Seele.

Wenn wir als Seele tätig sind, ist die Persönlichkeit voll auf die Seele ausgerichtet. Dann sind wir 'Vollmonde'. Solange wir das nicht können, erleben wir die Mondphasen. Vom Vollmond bis zum Neumond und vom Neumond bis zum Vollmond hat der Mond viele Phasen. Der Mond nimmt zu und nimmt ab. Wir haben Tage, an denen wir viel lachen, und andere, an denen wir traurig herumhängen. Übereinstimmend mit unserem Verhalten sehen wir die Mondphasen. Da wir Stimmungen unterworfen sind, lassen sich die Mondphasen in unserem Gesicht leicht ablesen. Wir werden von Stimmungen beeinflusst, weil wir mit dem Bewusstsein nicht richtig verbunden sind.

Ein Meister der Weisheit unterliegt keinen Stimmungen. Zu jeder Zeit lebt er im Vollmond-Bewusstsein. Er lebt keine zunehmenden und abnehmenden Mondphasen aus, denn er hat die Meisterschaft über die Persönlichkeit erreicht. Genau das kann sich für uns an einem Vollmond ereignen. Doch für einen Meister der Weisheit ist jeder Tag Vollmond, denn er lebt in ununter-

brochener Verbindung mit der EINEN SEELE, und er arbeitet als Seele. Da das Bewusstsein einen Träger, einen Körper braucht, arbeitet er durch eine Persönlichkeit.

Für uns ist der Vollmond eine Gelegenheit, die Persönlichkeit auf das Bewusstsein auszurichten. Zum Vollmond ist das sehr leicht, weil das gleiche auch im Äußeren, innerhalb des Sonnensystems geschieht. Sonne und Mond sind auf die Erde ausgerichtet, und wir können eine gute Verbindung herstellen und das Licht in die Persönlichkeit fließen lassen.

Was geschieht mit der Dunkelheit, wenn das Licht scheint? Sie wandelt sich in Licht um und ist nicht mehr da. Was wir Dunkelheit nennen, ist nur das, was wir uns selbst auferlegen.

Wie bereiten wir uns auf einen Vollmond vor? Durch innere Stille, denn so können wir die Vollmondenergien, die zu unserem Planeten kommen, wahrnehmen. Spätestens mit der 13. Mondphase sollten wir uns auf den Vollmond einstellen. Wir sollten nur wenig essen, wenig sprechen und unser Leben rhythmisch gestalten, damit wir vollkommen im Gleichgewicht sind, wenn der Vollmond da ist.

Der Planet Erde ist eine Entsprechung unserer Persönlichkeit. Wir sollten spüren, wie das Mondlicht und seine Energien durch jedes Nervenzentrum unseres Körpers strömt, und wir sollten zulassen, dass sich das Bewusstsein durch die Persönlichkeit ausbreitet. An einem Vollmondtag erleben wir einen starken Lichteinfall. Es ist so, als stünden wir unter einer Lichtdusche. Meister *DK* versprach, diesen Lichtschauer an jedem Vollmond 12 Stunden lang zu geben. Das einzige, was wir dabei tun können und müssen, ist, uns darauf auszurichten, egal wo wir sind.

Je intensiver wir uns auf den Vollmond ausrichten und je ernsthafter und aufrichtiger wir in unserer Ausrichtung sind, desto mehr Licht wird in uns herabströmen. Dadurch wird die Seele gestärkt, und sie erreicht die Herrschaft über die Persönlichkeit. Auf diese Art helfen uns die Meister während der Vollmondstunden.

Wenn wir durch richtige Ausrichtung lernen, die Vollmondenergien zu empfangen, werden wir irgendwann auch wissen, wie wir ständig unter dieser Lichtdusche stehen können. Dadurch gelingt es uns, von einem Vollmond bis zum nächsten in diesem Zustand zu leben, und mit der Zeit ist

dann jeder Tag für uns Vollmond. In einem fortgeschrittenen Stadium wird der Jünger dann von der Überseele überschattet. Eine solche Überschattung fand in Jesus Christus ihren vollen Ausdruck. Die Überseele nahm den Körper Jesu in Besitz und arbeitete durch ihn. Das ist so, als würde ein kleines Licht in einem großen Licht aufgehen. Dieses größere Licht arbeitet durch den Körper.

12 Vollmonde stellen die 12 Qualitäten der Überseele dar. Vielen Menschen erscheint ein Tag wie der andere, aber für einen Menschen mit vollkommenem Wahrnehmungsvermögen bietet jeder Tag eine andere Energiekombination. Er erkennt die Energien, die an den unterschiedlichen Tagen auf unserem Planeten vorherrschen und stellt sich mit seiner Tätigkeit auf die jeweiligen Winkel ein, die Sonne, Mond und Erde zueinander bilden.

Im Lauf der Zeit lernt der Jünger die Verschiedenartigkeiten der Vollmonde kennen. Interessanterweise sammelt jeder Meister 12 Jünger um sich. Seine Arbeit ist beendet, wenn 12 Jünger richtig vorbereitet sind. Daher ist es keine Zufall, dass Jesus 12 Jünger um sich hatte. Sie stellten die 12 Verschiedenartigkeiten dar. Kein Jünger glich dem anderen. Petrus war anders als Paulus, Paulus war anders als Matthäus, Matthäus war anders als Johannes. Sie alle waren geeignet, die 12 Energien weiterzuleiten.

Das ist genauso wie mit den Sonnen. 12 Sonnen bilden eine Gruppe. Sie haben eine zentrale Sonne. Hinter der Kette von Sonnen gibt es die Kette von Monden. Aus jedem Zentrum werden die Energien der Sonne über den Mond weitergeleitet. Die Hauptzentren dieser Mondenergien werden in den Schriften *Soma* genannt.

Wer die Energien versteht und sie in sich erkennt, erreicht Unsterblichkeit. Das Ziel der Vollmondenergien und der Vollmondmeditation ist die Unsterblichkeit. So gewährt der Vollmond den vollen Ausdruck des Bewusstseins, während wir in unserem Körper sind.

Im Westen wurde die Weisheit vom Vollmond etwa 500 Jahre vor Christus durch Pythagoras eingeführt. Pythagoras machte im Westen den Rhythmus und das Ritual des Vollmondes bekannt. Was Meister DK der Neuen Gruppe der Weltdiener gab, war eine Neuauflage der Weisheit, die Pythagoras 2500 Jahre vorher eingeführt hatte. Er hatte seine Schüler darin unterrichtet, wie man sich respektvoll den Vollmondstunden nähert, wie man

sich immer stärker auf den Vollmond ausrichten und ihn ins eigene Bewusstsein rücken kann.

Es gibt noch einen weiteren Aspekt im Zusammenhang mit dem Vollmond. Was geschieht, wenn wir während der Vollmondstunden meditieren? Die magnetischen Ströme fließen vom *Âjnâ*-Zentrum herab, egal welcher Methode wir folgen. Sie fließen durch die Wirbelsäule und erreichen den Solarplexus. Der Ätherkörper wird gereinigt. Je reiner der Ätherkörper ist, desto mehr nehmen wir die Existenz des EINEN wahr. Unsere Sicht der Dinge und unser Verstehen wird transparenter. So bietet uns der Vollmond eine ausgezeichnete Gelegenheit zur Reinigung des Ätherkörpers.

Unsere Ausrichtung sollte zwei Tage vor dem Vollmond beginnen. Die vorausgehenden zwei Tage dienen der Ausrichtung, am Vollmond selbst werden die Energien aufgenommen, und an den beiden nachfolgenden Tagen werden die Energien assimiliert. So sind wir gut gerüstet, um für den Plan in der Objektivität zu arbeiten. Der ganze Ablauf dauert fünf Tage. Das Ritual fordert nicht von uns, dass wir dafür fünf Tage Urlaub nehmen. Notwendig ist die mentale Ausrichtung und nicht eine totale physische Ausrichtung. Wir können in der normalen Objektivität des Lebens bleiben und gleichzeitig spüren, wie wir uns mehr und mehr dem inneren Vollmond nähern.

Auf diese Weise sollten wir vorgehen. Dann werden wir das Licht auf die Erde herunterbringen können. Die Erde steht für unseren physischen Körper, die Sinne und das Denken. Die 'Große Invokation' spricht vom Herabkommen des Lichts zur Erde. Dies wird möglich, wenn wir damit bei uns selbst anfangen. Es ist der Weg zur Erleuchtung des Planeten.

Diese Methode ist ein sicherer Weg. Es ist jedoch nicht möglich, außerhalb des Lichts zu stehen und es zur Erde herunterbringen zu wollen. Daher wollen wir versuchen, an jedem Vollmond immer mehr Licht in unser Inneres herunterzuholen und es als 'Liebe in Aktion' zum Ausdruck kommen lassen. Es hilft uns nicht, immer nur über den Vollmond zu reden. Unsere Handlungen der Liebe bringen das Licht herab. Sie helfen uns und anderen, im Licht zu stehen. Liebe in Aktion wird als guter Wille bezeichnet. Das großartige Ritual, das die Meister der Weisheit für das neue Zeitalter vorgeschlagen haben, besteht darin, dass wir für das Wohlergehen der Menschen und der anderen Naturreiche arbeiten, die jünger sind als wir.

Jeder Vollmond ist eine große Gelegenheit, um uns auszurichten, und jeder Vollmond hat seinen ganz eigenen Glanz. Wir müssen erkennen, dass ein Vollmond das Erscheinen des Lichts bis zur physischen Ebene ermöglicht. Alles wird erleuchtet, auch der Körper. Die Ausrichtung zwischen Sonne, Mond und Erde am Himmel ist ein großartiger Moment. Wenn wir genügend ausgeglichen sind, findet die Ausrichtung nicht nur am Himmel, sondern auch in uns statt, und so erleben wir die Fülle des Lichts überall.

Die Stunden des Vollmonds sollten wir in Stille verbringen. Das ist wichtiger als jegliche Erwartung, die wir mit dem Vollmond verbinden. Wir müssen das Denken so still und ruhig wie möglich halten und unser Sprechen sowie alle Tätigkeiten soweit reduzieren, dass der Sonnen- oder Seelenstrahl, das Licht der Seele, auf dem Denkvermögen reflektiert wird. Ein ruhiges Denken ist so lichtdurchlässig, dass es das Sonnenlicht auf dem Körper, der aus sieben Geweben besteht, als lunares Licht widerspiegelt. Infolgedessen erleben wir die Magie des Vollmonds in uns.

Daher gilt der Vollmond als eine von der Natur gegebene Gelegenheit, durch die wir die innere Ausrichtung wiedergewinnen und vom Licht der Seele erfüllt werden können. Ohne solche Ausrichtung kann sich das Seelenlicht nicht ausbreiten. In der Schöpfung ist dieses Licht ewig gegenwärtig. Durch die Ausrichtung unseres mentalen, emotionalen und physischen Körpers wird es uns möglich, das Licht der Seele, den Klang der Seele und die Magie der Schöpfung zu erleben. Der Klang der Seele wird auch 'die Musik der Seele' genannt.

Unser Denken muss zur Ruhe kommen. Erst dann erkennen wir, dass es lichtdurchlässig ist. Im Ruhezustand existiert das Denkvermögen, und es existiert gleichzeitig auch nicht. Es ist wie eine vollkommen saubere Glasscheibe, die uns sehen lässt, was sich hinter ihr befindet. Eine saubere Glasscheibe nehmen wir nicht wahr, sondern nur das, was hinter ihr ist. Wir spüren die Scheibe erst, wenn sich Schmutz auf ihr gesammelt hat. Dann haben wir das Gefühl, dass sie unsere Sicht behindert. Genauso verhält es sich mit dem Denkvermögen. Es hat die Fähigkeit, das zu reflektieren, was sich jenseits von ihm befindet, so dass wir dies wahrnehmen können. Wir brauchen das Denken nicht zu überwinden. Da es ebenfalls göttlich ist, wird es auf dem uralten Weg des *Râja Yoga* niemals verworfen. Aber wir müssen

es sauber halten. Vom Standpunkt der Synthese aus ist es unakzeptabel, irgendetwas in der Schöpfung für verwerflich oder untauglich zu erklären. Alles hat seine Zweckmäßigkeit. Wenn wir Schüler des *Râja Yoga* oder des Pfads der Synthese sein möchten, dürfen wir nichts verurteilen. Soweit wie wir etwas für untauglich halten, soweit erkennen wir seinen Zweck nicht.

Ist das Denkvermögen rein, dann sieht es so aus, als gäbe es kein Hindernis zwischen jener und dieser Seite der Welt. 'Jene Seite' bedeutet: die Welt, die über die fünf Elemente und das Denkvermögen hinausgeht.

Deshalb müssen wir an einem Vollmondtag voller Hingabe sein. Weil wir mit der Qualität der Trägheit zu tun haben, verstehen wir das Wort Hingabe oder Devotion mehr falsch als richtig. Trägheit kann einen erhabenen Begriff völlig verzerren. Daher sind die Ausdrücke Devotion und Hingabe heute von schwarzer Magie entstellt. Wenn wir versuchen, Dinge zu beurteilen, geraten wir in solche Unwissenheit, dass wir Devotion für verwerflich erklären. Devotion und Emotion haben nicht die gleiche Bedeutung, obwohl sie heute so benutzt werden. Devotion wird in der *Bhagavad Gîtâ* definiert. Wir sollten in den Schriften nachsehen, die diese Begriffe ursprünglich benutzt haben. Die heiligen Schriften sind unsere Richtlinie. Wir können uns nicht kritisch über eine Weltschrift äußern, die den Wandel der Zeit überstanden hat und auch heute noch jenen Menschen Führung gibt, die das Licht suchen. Falls wir die Neigung haben, eine Schrift zu kritisieren, dann weist das nur auf unsere Unwissenheit hin. Wir kritisieren oder beurteilen eine Schrift, weil wir ihren Inhalt und ihre Bedeutung nicht verstehen. Die Grundlage, auf der wir die Schrift betrachten, ist unsere persönliche Mischung der Qualitäten.

Überkommt uns der Impuls, etwas kritisch zu beurteilen, dann sollten wir lieber abwarten. Das ist ein gutes *Mantra*: 'Halte an und danach geh weiter.' Bevor wir zu schnell Kritik üben, sollten wir ein wenig innehalten. Wir sind mental so stark entwickelt, dass wir übereilt sprechen und dann kritisieren und verurteilen. Wenn wir okkulte Schüler sein möchten, sollten wir warten, sobald sich in unserem Inneren der Charakterzug bemerkbar macht, dass wir kritisieren möchten. Wir könnten unrecht haben.

Devotion ist also etwas anderes als Emotion. Devotion ist die Ausrichtung der Persönlichkeit auf die Seele. So lautet die Definition. Emotion ist

keine Ausrichtung auf die Seele. Ein von Devotion erfüllter Mensch ist einfach, bescheiden, still, und er kann warten. Fortwährend bemüht er sich um die Verbindung mit der Seele. Er erbaut die Brücke zwischen *TAT*, dem *DAS*, und seiner Persönlichkeit. Devotion ist die beharrliche und unaufhörliche Bemühung, die Persönlichkeit auf die Seele auszurichten. Das heißt, die Persönlichkeit hat sich der Seele zugewandt, und das bezeichnen wir auch als Ausrichtung der Persönlichkeit auf die Seele.

Heute benutzen wir noch einen weiteren Ausdruck dafür: Jüngerschaft. Jüngerschaft ist nichts anderes als das tägliche Bemühen, in jedem Augenblick die Verbindung zur Seele herzustellen. Das ist Devotion, und das ist Jüngerschaft. Um dies ganz klar zu verstehen, sollten wir das 12. Kapitel der *Bhagavad Gîtâ* lesen*. Es spricht über die ursprüngliche Bedeutung der Devotion, der Hingabe. Ein hingebungsvoller Mensch sieht nur *TAT*, *DAS*, und nichts Zweites: *DAS* als Menschen, *DAS* als Tiere, *DAS* als Pflanzen, *DAS* als Berge, *DAS* als Eis, *DAS* als Vollmond, *DAS* als Frühstück. Es gibt nur *DAS* in verschiedenen Erscheinungsformen. So lautet die Hauptaussage des 12. Kapitels der *BHAGAVAD GÎTÂ*. Wer allein *DAS* in der Vielfalt der Erscheinungsformen sieht, wird hingebungsvoll genannt. Mögen wir uns in dieser Weise dem Vollmond weihen. Dadurch werden wir die Glückseligkeit erreichen, die in den Vollmondstunden übermittelt wird.

Viele Vollmonde werden kommen und vorübergehen. Vollmond zu erleben ist eine gottgegebene Gelegenheit, die wir nutzen sollten, ohne uns dabei mit irgendwelchen Verblendungen abzugeben. Im Hinblick auf ein Konzept leben wir meistens mehr in der Verblendung als dass wir seine Bedeutung erkennen.

Wir sollten versuchen, uns auf den Vollmond mit Devotion, aber ohne Emotion auszurichten. Sobald wir emotional werden, verpassen wir die Herrlichkeit des Vollmonds. Durch die Verbindung mit der Seele kann das Denkvermögen das Licht der Seele wahrnehmen. Dafür müssen wir das Denken ein paar Stunden oder Tage vor dem Vollmond zur Ruhe bringen. Das heißt, wir müssen zur Qualität der Ausgeglichenheit zurückfinden. Wenn wir überaktiv sind, verpassen wir den Vollmond, und wenn wir träge

* Siehe *MANDRA GÎTÂ – EINE BHAGAVAD GÎTÂ FÜR DAS WASSERMANNZEITALTER* von Ekkirala Krishnamacharya, Edition Kulapati

sind, verschlafen wir ihn. Dann existiert er für uns nicht. Der einzige Schlüssel, der uns gegeben wurde, damit wir ausgeglichen sein können, ist die Erinnerung an DAS als ICH BIN.

Wer ausgeglichen ist, kann aktiv sein und außerdem die notwendige Ruhe finden. Aktivität und Ruhe sind Teile der Ausgeglichenheit. Ausgeglichenheit sollte also Aktivität und Ruhe beherrschen. Sobald Aktivität vorherrscht, verschwindet die Ausgeglichenheit. Dann haben wir nur noch Aktivität und Ruhe. Es gibt Leute, die zwei Tage lang sehr hart arbeiten und anschließend einige Tage schlafen. Oder sie fahren zwei Stunden mit sehr hoher Geschwindigkeit und müssen danach in ein Restaurant gehen, um sich eine Stunde lang zu erholen. Wenn wir ausgeglichen fahren, legen wir dieselbe Strecke in drei Stunden zurück, ohne dazwischen Ruhe zu benötigen, weil dieses Ruhebedürfnis nur aufgrund übertriebener Aktivität aufkommt.

Auch in der Spiritualität sind wir zeitweilig hektisch und manchmal hören wir ganz mit ihr auf. Dadurch wird sie ständig unterbrochen und wir müssen immer wieder neu anfangen. Solange wir nicht ausgeglichen sind, gibt es keine Kontinuität. Ein ausgeglichener Mensch lebt im höheren Teil seines Wesens. Wer sich vorwiegend in Aktivität und Dynamik aufhält, lebt im mittleren Teil seines Wesens, im Solarplexus. Wer von Trägheit beherrscht wird, lebt unterhalb des Solarplexus, wo alles von der Unwissenheit regiert wird. Ein solcher Mensch entwickelt seine eigenen Theorien als die neue Lehre des Wissens. Unter der Herrschaft der Trägheit degenerierten viele erhabene Konzepte und wurden verzerrt.

Wenn wir den Bereich der Gedanken überschreiten, können wir durch die ganze Skala unserer Gedanken schauen. Dieses Überschreiten wird möglich, wenn wir Ausgeglichenheit erreichen. Allein durch Ausgeglichenheit können wir in jenen Zustand gelangen, der über den drei Qualitäten liegt.

23.2 Große Invokation – Great Invocation*

**Let us form the circle of good will. Omnia Vincit Amor.
From the South through love, which is pure,
from the West through wisdom, which is true,
from the East through will, which is noble,
from the North through silence, which is golden.
May the light make beautiful our lives.
Oh! Hierophant of our rite, let his love shine. Omnia Vincit Amor.**

**We bow down in homage and adoration
to the glorious and mighty hierarchy,
the inner government of the world,
and to its exquisite jewel,
the star of the sea – the World Mother.**

**From the point of light within the mind of God,
let light stream forth into the minds of men.
Let light descend on earth.
From the point of love within the heart of God,
let love stream forth into the hearts of men.
May Christ return to earth.
From the centre, where the will of God is known,
let purpose guide the little wills of men,
the purpose, which the Masters know and serve.**

**From the centre, which we call the race of men,
let the plan of love and light work out,
and may it seal the door where evil dwells.
From the Avatâr of Synthesis, who is to come,
let his energy pour down in all kingdoms.
May he lift up the earth to the kings of beauty.
The sons of men are one, and I am one with them.**

* Die Invokation sollte wegen der speziellen Klangschiwingung in Englisch gesprochen werden. Die deutsche Übersetzung dient der inhaltlichen Erklärung.

**I seek to love, not hate.
I seek to serve, and not exact due service.
I seek to heal, not hurt.
Let pain bring due reward of light and love.
Let the soul control the outer form and life and all events,
and bring to light the love that underlies the happenings of the time.
Let vision come and insight.
Let the future stand revealed.
Let inner union demonstrate and outer cleavages be gone.
Let love prevail. Let all men love.**

Wir wollen den Kreis des guten Willens bilden.
Die Liebe besiegt alles.
Von Süden durch Liebe, die rein ist,
von Westen durch Weisheit, die wahr ist,
von Osten durch Willen, der edel ist,
von Norden durch Stille, die golden ist.
Möge unser Leben durch Licht schön werden.
Oh, Hierophant unseres Ritus, lass seine Liebe scheinen
(mit zur Welt ausgebreiteten Armen vom Zentrum zum Kreisumfang).
Die Liebe besiegt alles.

Wir verbeugen uns in Ehrerbietung und Verehrung
vor der herrlichen und mächtigen Hierarchie,
der inneren Regierung der Welt
und vor ihrem strahlenden Juwel, dem Meeresstern – der Weltmutter.

Aus dem Quell des Lichts im Denken Gottes
ströme Licht herab ins Menschendenken.
Es werde Licht auf Erden.
Aus dem Quell der Liebe im Herzen Gottes
ströme Liebe aus in alle Menschenherzen.
Möge Christus wiederkommen auf Erden.

Aus dem Zentrum, das den Willen Gottes kennt,
lenke plan-beseelte Kraft die kleinen Menschenwillen
zu dem Endziel, dem die Meister wissend dienen.
Durch das Zentrum, das wir Menschheit nennen,
entfalte sich der Plan der Liebe und des Lichts
und siegle zu die Tür zum Übel.
Vom *Avatâr* der Synthese, der kommen soll,
ströme seine Energie in alle Naturreiche.
Möge er die Erde zu den Königen der Schönheit emporheben.

Die Menschensöhne sind eins, und ich bin eins mit ihnen.
Ich will lieben und nicht hassen.
Ich will dienen und nicht gebührenden Dienst verlangen.
Ich will heilen und nicht verletzen.
Möge Schmerz angemessenen Lohn in Form von Licht und Liebe bringen.
Möge die Seele die äußere Form, das Leben und alle Ereignisse lenken
und möge sie die Liebe ans Licht bringen,
die allem Geschehen der Zeit zugrundeliegt.
Mögen Vision und Verstehen kommen.
Möge die Zukunft offenbar werden.
Möge innere Einheit sich zeigen und
mögen äußere Spaltungen vergehen.
Möge Liebe sich ausbreiten.
Mögen alle Menschen lieben.

24. Neumond-Meditation

24.1 Vorbereitung auf den Neumond

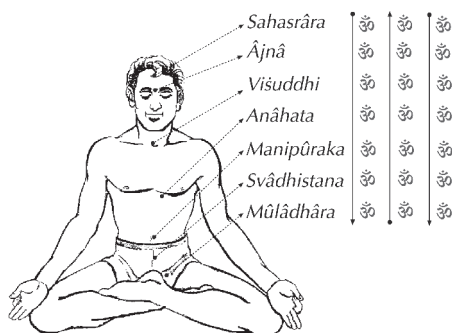
Der Neumond hilft uns, den Wunschkörper aufzulösen. Wir können seine Energien nutzen, um den Wunschkörper umzugestalten. Der Wunschkörper ist göttlich. Doch wir sollten ihn nur soweit benutzen, wie es von der Natur, vom Gesetz gestattet wird. Ohne Verlangen geschieht nichts, weil das Verlangen die widergespiegelte Form des Willens ist. Bei jedem Schritt, den wir im Leben machen, sollte das Verlangen stets guten Willen ausführen. Wenn wir Korrekturen im Wunschkörper vornehmen wollen, wird dies durch Meditation während der Neumondstunden unterstützt. So weihen wir uns dem Neumond. Die Ströme des Vollmonds helfen uns, den Ätherkörper zu erbauen. Auf diese Weise müssen wir mit dem Neumond und mit dem Vollmond arbeiten.

Die emotionalen Strömungen werden aufgelöst, wenn wir uns auf die Neumondenergien ausrichten. Dadurch wird unser Wunschkörper in Ordnung gebracht. Der Vollmond hilft uns, den Ätherkörper, den Körper aus goldenem Licht zu erbauen. Solange wir den Wunschkörper nicht in Ordnung gebracht haben, können wir den goldenen Körper nicht aufbauen. Daher müssen wir uns auf die Zyklen von Vollmond und Neumond einstimmen. Dies hilft uns, auf unserem Weg ins Licht vorwärts zu kommen.

Für die Vollmond- und Neumondmeditation haltet bitte diese Ziele in eurem Denken:

- der Neumond sollte den Wunschkörper in Ordnung bringen, und
- der Vollmond sollte den Ätherkörper entwickeln.

Erinnert euch an diese Ziele und meditiert im Brauenzentrum. Visualisiert dabei das Licht des *Âjnâ*. Bevor ihr mit der Meditation beginnt, singt 21 Mal OM. Geht bewusst mit jedem OM von Zentrum zu Zentrum, von oben nach unten, dann von unten nach oben und wieder von oben nach unten. So helfen uns die 21 OM, die Energien bewusst vom *Sahasrâra* zum *Mûlâdhâra* zu führen. Nachdem ihr auf diese Weise 21 Mal OM gesungen habt, spürt die Ausrichtung der niederen Zentren auf die höheren Zentren.



Danach schlägt die Kontemplation über den Neumond oder Vollmond vor. Ihr könnt dies allein für euch oder in der Gruppe tun, je nachdem, wie es euch angenehm ist. Aber es ist notwendig, dass wir uns auf die Neumond- und Vollmondzyklen ausrichten. Denn wer mit diesen Zyklen verbunden ist, hat eine Chance, im Lauf der Zeit innere Offenbarungen zu empfangen. Diesen Aspekt führe ich in allen Gruppen im Osten und im Westen ein.

Zum Neumond könnt ihr auch eine Visualisierung durchführen. Ihr könnt visualisieren, dass ihr in den *Ashram* von *Sanat Kumâra* in *Shambala* eintretet. Er ist die leitende Gottheit in Bezug auf das Verlangen auf diesem Planeten. Das ist ein Geheimnis, das im allgemeinen nicht bekannt ist. Mit Leichtigkeit kann er unsere unerwünschten Wunschmuster auflösen, wenn wir seine Gegenwart anrufen und um seine Hilfe bitten. Ihr könnt also visualisieren, dass ihr in *Shambala* eintretet. Es liegt in der Region des nördlichen *Himâlaya*. Ihr steht am Eingang des *Ashrams* und wartet auf die Gnade von *Sanat Kumâra*.

Zum Vollmond könnt ihr den *Ashram* eures Meisters visualisieren oder den *Ashram* der Hierarchie, der sich im *Himâlaya* befindet. Die Visualisierung ist danach die gleiche. Ihr geht bewusst zum *Ashram* und wartet an der Tür. Ihr bittet um den Segen des Meisters. Wenn sich die Eingangstür öffnet, kommt viel Licht zu euch und entwickelt eure ätherische Form. Ihr braucht euch nicht unbedingt vorzustellen, dass ihr den Meister trifft. Das Licht des *Ashrams* reicht aus.

Dies dient nur dazu, die Kontemplation angenehmer zu machen. So können wir uns besser auf sie einstellen.

24.2 Das Versprechen – The Pledge*

We the Humanity perceive the simultaneous double movement in Synthesis.

We the Humanity accept dissolution of the undesirable, and thereby its elimination.

We the Humanity invoke simultaneously percolation of the Energy of Synthesis into the governments of the World.

We the Humanity invoke from the subtle to the gross immaculate concept of governing the World, and evoke from the gross to subtle the divisive forces.

We the Humanity join with Heart and Soul the Hierarchy in building the New World Order.

Let the three *devâs* of Light, Love and Power restore the plan on Earth.

Wir, die Menschheit, erkennen die gleichzeitige doppelte Bewegung in der Synthese.

Wir, die Menschheit, akzeptieren die Auflösung des Unerwünschten und dadurch seine Eliminierung.

Wir, die Menschheit, erbitten gleichzeitig das Hereinströmen der Energie der Synthese in die Regierungen der Welt.

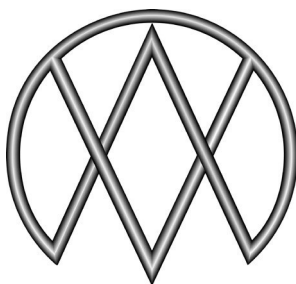
Wir, die Menschheit, erbitten ein neues, untadeliges Konzept des Regierens der Welt vom Subtilen zum Dichten und rufen die Kräfte der Uneinigkeit vom Dichten zum Subtilen heraus.

Wir, die Menschheit, verbinden uns für den Bau der neuen Weltordnung mit Herz und Seele mit der Hierarchie.

Mögen die drei *Devâs* des Lichts, der Liebe und der Macht den Plan auf Erden wiederherstellen.

* Das Versprechen (The Pledge) sollte wegen der speziellen Klangschiwingung in Englisch gesprochen werden. Die deutsche Übersetzung dient der inhaltlichen Erklärung.

Zusammen mit dem Versprechen wurde das folgende Synthese-Symbol empfangen:



Synthese

Das V des geöffneten Kreises weist auf das Herabsteigen der Energie aus dem Kreis hin. Ein weiteres V steht für den Aufstieg zum obersten Punkt des Kreises. Diese beiden Bewegungen, die Abwärts- und Aufwärtsbewegung, werden als Herabströmen des *Avatârs* der Synthese und als Emporheben ausgedrückt. Wenn wir die 'Große Invokation'* sorgfältig studieren, sehen wir, dass sie von einer zweifachen Bewegung spricht, die die Menschheit durch das Herabströmen der Energien der Synthese emporhebt: „Vom *Avatâr* der Synthese, der kommen soll, ströme seine Energie in alle Naturreiche herab. Möge er die Erde zu den Königen der Schönheit emporheben.“ Das Symbol stellt diese zweifache Bewegung dar.

Unser Beitrag zu dem Ganzen kann vergleichsweise nicht größer als ein Senfkorn sein. Als Senfkorn-Anteil der Menschheit wollen wir versuchen, etwas zu diesem Gedanken beizutragen. Er wird von jenen ausgearbeitet, denen wir folgen möchten.

Das Versprechen wurde 1998 am ersten Tag des Wassermann-Monats aufgenommen. Es ist das Versprechen der Gruppen. In seiner eigenen Weise wird es hilfreich sein, weil wir damit einen guten Gedanken auf der Gedankenebene fördern. Wir versprechen, dass wir für eine Umwandlung bereit und gewillt sind, in Übereinstimmung mit dem Plan der Hierarchie an der Auflösung des Unerwünschten und beim Empfangen des Wünschenswerten mitzuarbeiten.

* Text und deutsche Übersetzung der 'Großen Invokation' siehe Kapitel 23.2

Wahrscheinlich habt ihr alle vom RĀMĀYANA gehört. Darin wird von geheimnisvollen Affen erzählt, die aufgrund ihrer magischen Kräfte meisterhafte Bauherren waren. Sie versuchten eine Brücke über das Meer zu bauen. In ihrer Nähe befand sich auch ein kleines Eichhörnchen. Es beobachtete alles, was die Affen-Baumeister taten. Mit Hilfe von Klängen transportierten sie riesengroße Steine durch die Luft und platzierten sie in einer bestimmten Anordnung im Meer, um so die Brücke über das Meer zu errichten. Das Eichhörnchen dachte, dass es bei dieser Arbeit mithelfen sollte. Also machte es einige Purzelbäume im Sand und sammelte auf diese Weise ein paar Sandkörnchen in seinem Fell. Dann lief es zum Meer und ließ die Körnchen ins Wasser fallen, während es eintauchte. Anschließend lief es wieder zum Sand zurück, sammelte einige Sandkörnchen auf seinem Körper und tauchte wieder ins Meer, um sie dort abzulegen. *Rāma*, der Herr, bemerkte, wie das Eichhörnchen hin- und herrannte und sah, was es tat. Er nahm es in die Hand und fragte: „Was machst du da?“ „Ich denke, dass ich den Plan unterstützen sollte“, antwortete das Eichhörnchen, und der Herr war tief berührt.

Im Hinblick auf die meisterhaften Bauherren, die für den Plan arbeiten, lasst uns wie dieses Eichhörnchen sein. Vielleicht können wir nur ein Sandkörnchen beitragen, aber sogar dieser Beitrag wird geschätzt. Glaubt nicht, wir könnten etwas tun, was größer wäre als das. Wir wollen den Tatsachen ins Auge blicken und einfach und bescheiden bleiben. Geht nicht von größeren Proportionen aus.

Uns wird empfohlen, dieses Versprechen zu geben, wenn der Neumond bevorsteht. Wir können es allein oder in einer Gruppe sprechen. Jeder herannahende Neumond bedeutet eine Auflösung des Gegenwärtigen, damit eine neue Ordnung erscheinen kann. Wenn ihr mögt, könnt ihr dies als eine Arbeit guten Willens ausführen.

25. *Dhanishta*-Meditation*

Die 27 Konstellationen im Tierkreis werden die 27 Häuser des Mondes genannt. Mit dem Wort: „In meines Vaters Haus gibt es viele Wohnungen“ wies Jesus auf diese Häuser hin.

In einem Lunarmonat durchläuft der Mond alle 27 Konstellationen. Nach den Ephemeriden, die auf dem solaren System beruhen, reicht die *Dhanishta*-Konstellation von 16°40' bis 30° Wassermann.

Im lunaren Kalender, der im Sanskrit *Nirayâna* genannt wird, finden wir die *Dhanishta*-Konstellation zwischen 23°20' Steinbock und 6°40' Wassermann. Die Differenz zwischen dem solaren und dem lunaren System beträgt 23°20'.

Durch die *Dhanishta*-Konstellation besuchten die Energien der Synthese, die Wassermann-Energien, den Planeten Erde. Der Geburtsmond von Meister CVV befindet sich in dieser Konstellation, und das ist kein Zufall. Der Meister des Wassermann-Zeitalters wählte die Wassermann-Konstellation, um dem Planeten und den planetarischen Lebewesen Wassermann-Energien zu übermitteln.

Jetzt wollen wir das Thema aus einem anderen Blickwinkel betrachten und gehen dabei vom Weg der Äquinoktien aus. Der Zeitpunkt, an dem das Äquinoktium das Fische-Zeichen verließ und in den Wassermann eintrat, war das Jahr, in dem Königin Viktoria gekrönt wurde: 1837 betrat das Äquinoktium den 30. Grad des Wassermann-Zeichens. Zählen wir vom Jahr 1837 72 Jahre weiter, gelangen wir zum Jahr 1909. Damals ging das Äquinoktium in den 29. Grad des Wassermanns. Nach weiteren 72 Jahren haben wir das Jahr 1981, in dem das Äquinoktium sich bis 28° Wassermann bewegte. Das Äquinoktium wandert also durch die *Dhanishta*-Konstellation, die 13°20' umfasst.

Für ein Grad braucht das Äquinoktium 72 Jahre, und 13°20' dauern somit 960 Jahre:

72 Jahre pro Grad x 13 Grad = 936 Jahre; 20 Minuten sind ein Drittel eines Grades, also 72 Jahre : 3 = 24 Jahre; 936 Jahre + 24 Jahre = 960 Jahre.

* Weitere Hinweise im Buch DER MEISTER DES WASSERMANN-ZEITALTERS von K. Parvathi Kumar

Somit umfasst die *Dhanishta*-Konstellation einen Zeitraum von 960 Jahren, der 1837 mit der Krönung der Königin Viktoria seinen Anfang nahm. Das bedeutet, dass unser Planet bis 2797 von den *Dhanishta*-Energien beeinflusst wird.

Der Planet empfing die Energien der Synthese, als das Äquinoktium aus dem Fische-Zeichen in den Wassermann eintrat, und die Konstellation, auf die wir treffen, wenn wir von den Fischen aus das Wassermann-Zeichen betreten, ist *Dhanishta*. Daher ist die *Dhanishta*-Konstellation so wichtig für alle, die die Wassermann-Energien erfassen und umsetzen möchten. Der Mond ist der beste Satellit, um uns jene Energien zukommen zu lassen. Jedes Mal, wenn sich der Mond in dieser Konstellation aufhält, haben wir die Möglichkeit, die Wassermann-Energien zu empfangen. Voraussetzung ist, dass wir uns auf sie ausrichten.

Aus diesem Grund sagte Meister CVV: „Meditiert über meine Konstellation.“ Er führte das nicht weiter aus. Wenn die Menschen zu stolz dafür sind und denken: „Warum sollte ich über den Tag seiner Konstellation meditieren?“, dann haben sie die Gelegenheit schon verpasst. Die Meister erklären die Dinge niemals ausführlich. Sie geben nur Hinweise, und es liegt an uns herauszufinden, warum etwas so ist. Selbst wenn wir nicht so wissbegierig sind und einfach dem folgen, was Meister CVV sagte, werden wir dieselben Energien erhalten. Es ist wichtiger, sich während dieser Zeit auszurichten.

Das Wort *Dhanishta* bedeutet 'reicher Wind'. Wassermann ist 'windig', ein Luftzeichen, und *Dhanishta* schenkt die reiche Luft. Das ist die Eigenschaft dieser Konstellation. Reichtum meint nicht Reichtümer in Form von persönlichem Besitz und einem Bankkonto, sondern Herrlichkeit und Erfüllung. Nicht alle wohlhabenden Leute sind reich, und nicht alle sogenannten Armen sind arm und bedürftig. Reiche Menschen kümmern sich nicht übermäßig um Reichtümer, Besitz und Bankkonten. Sie befinden sich in einer Situation, in der sie die Brauchbarkeit von allem und jedem im richtigen Sinn kennen. So haben sie kein Verlangen nach irgendetwas. Wenn ein Mensch nach nichts verlangt, dann kommen die Dinge zu ihm. Daher sagt Meister CVV: „Trick the trick – überliste die List“. Wenn wir uns nach bestimmten Dingen sehnen, bringen sie uns dazu, ihnen hinterher zu laufen. Sobald wir aufhören, nach ihnen zu verlangen, fangen sie an, uns hinterher

zu laufen. Das ist der Unterschied zwischen einem wohlhabenden und einem reichen Menschen. Der reiche Wind umgibt also solche Menschen, die den Dingen im Leben nicht hinterher laufen.

Die *Dhanishta*-Konstellation ermöglicht eine solche Ausrichtung. Durch die Konstellation wird unser Planet mit 'reichem Wind' versorgt, und deshalb können die Energien durch richtige Ausrichtung besser erfasst werden. Fast tausend Jahre lang wird diese Konstellation die Neuausrichtung des Lebens fördern. Somit haben wir für diese Zeit einen guten Plan, wenn wir die *Dhanishta*-Energien erfassen. Grundsätzlich ermöglichen sie dem Menschen, die Herrlichkeit des Lebens zu erkennen und das Vorhaben auf dem Planeten zu erfüllen. Die gegenwärtige irdische Lebensausrichtung des Menschen muss sich um 180° drehen, um ihn wieder auf den Himmel auszurichten und ihn dadurch zu einem Menschen zu machen, der mit dem Raum verbunden ist.

Der Mond durchquert die *Dhanishta*-Konstellation jeden Monat und die Sonne einmal im Jahr, wenn sie von 16°40' bis 30° im Wassermann läuft. Das ist etwa die Zeit zwischen dem 7. und 20. Februar. Wer sich ganz auf die *Dhanishta*-Energien einstellen möchte, kann diese Tage so planen, dass er sich vollständig ausrichten und sie empfangen kann, denn in diesem Zeitraum transitieren Sonne und Mond die *Dhanishta*-Konstellation. Jeden Monat erhalten wir die Energien durch den Mond, und einmal im Jahr bekommen wir sie etwa zwei Wochen lang von der Sonne. Jeder Planet, der die Konstellation durchläuft, übermittelt außer seinen eigenen Qualitäten in gewissem Umfang auch die *Dhanishta*-Energien. Genauso schickt uns jeder Planet zusätzlich zu seinen eigenen Qualitäten die Energien jener Konstellation, in der er sich gerade befindet, denn alle Planeten werden von den Konstellationen beeinflusst.

Da Sonne, Mond und Aszendent einen guten Einfluss auf uns haben, können wir jedes Mal meditieren, um die Energien zu empfangen, wenn der Mond in die *Dhanishta*-Konstellation eintritt. Auch wenn die Sonne sich für zwei Wochen in dieser Konstellation aufhält, können wir uns so ausrichten, dass wir die Energien erhalten. Tritt unser progressiver Aszendent, Mond oder die progressive Sonne in die Konstellation ein, werden wir mit Sicherheit durch den *Dhanishta*-Einfluss in die Energien des neuen Zeitalters

eintauchen. Das alles können wir verstehen, sofern wir die Grundlagen der Astrologie kennen.

Diese Meditation wurde im März 1990 in Visakhapatnam eingeführt. Eines Tages machten wir während einer Meditation eine tiefe Erfahrung. Die Meditation war tiefergehend als die üblichen täglichen Meditationen. Da kam mir der Gedanke, die Planetenpositionen des Tages anzuschauen. Ich entdeckte, dass an diesem Tag der Mond in der *Dhanishta*-Konstellation stand. Während der darauffolgenden *Dhanishta*-Konstellation arbeitete ich gerade mit einer Gruppe, und wir alle hatten wieder dasselbe tiefe Erleben. Daraus entstand die Idee, den *Dhanishta*-Tag zum Erfassen der Wassermann-Energien zu nutzen.

Ich entwickelte eine Methode, nach der wir abends um 9 Uhr meditieren, wenn der Mond in der *Dhanishta*-Konstellation steht. Wir sollten wissen, wann der Mond in die *Dhanishta*-Konstellation eintritt und wann er sie verlässt, so dass wir uns in den 22 bis 25 Stunden dazwischen auf die Energien ausrichten können. Manchmal bleibt der Mond länger in einer Konstellation und manchmal kürzer. Wenn wir also den ganzen Zeitraum kennen, den der Mond in der *Dhanishta*-Konstellation zubringt, können wir uns vollständig darauf ausrichten. Die gemeinsame Meditation sollte um 9 Uhr abends stattfinden. Um diese Zeit hat man die Aktivität des Tages beendet. Wir können etwas Leichtes essen, meditieren und dann in diesem Gewahrsein einschlafen.

Diese Meditation stimmt mit den Wassermann-Energien, mit der Bewegung der Äquinoktien und mit dem Plan von Meister CVV überein. Er sagte: „Meditiert über die Konstellation meines Geburtsmondes.“ So entstand die *Dhanishta*-Meditation.*

Tauche tief ein
Stunden um die Achse geordnet
Anfang der höheren Brücke
Ebenen der Wahrheit

* Die Invokation sollte wegen der speziellen Klangschiwingung in Englisch gesprochen werden. Die deutsche Übersetzung dient der inhaltlichen Erklärung. Weitere Erläuterungen sind im Buch MYSTISCHE MANTREN UND MEISTER CVV von Ekkirala Krishnamacharya enthalten.

Keine Motiv-, Personen-, Gedankenebenen

Normales Temperament

Ausdehnung der Zeit

Elektrisches Signal

Ausarbeiten des Äthers

Äquator ausgeglichen

Hypophysensignal

Verborgener Kreisumfang

Seitwärts

Formzentrum des Müllers

Vertikale Ebenen

Treffen der Zentren

Namaskârams Master

Dip Deep

Axis Arranged Hours

Higher Bridge beginning

Truth Levels

Nil None Naught Levels

Normal Temperament

Time Expand

Electric Hint

Ether Work Out

Equator Equal

Pituitary Hint

Hidden Circumference

Side Ways

Miller Form Centre

Vertical Levels

Meet Centres

Namaskârams Master CVV to your lotus feet

Anhang

I. Rechenschema zur Ermittlung der persönlichen Konstellation und Kardinalpunkte

Folgendes Schema erleichtert:

- die Ermittlung der persönlichen Mondkonstellation (siehe Kapitel 9)
- die Ermittlung der persönlichen Kardinalpunkte (siehe Kapitel 20)

	Tierkreis- zeichen	Position im Zeichen	Mondkonstellation vom Geburts- $\mathcal{D}$
Geburts- $\odot$:		° '	$\Rightarrow$
AC:		° '	
Geburts- $\mathcal{D}$:		° '	
	minus	23 ° 20 '	
		° '	

Ermittlung des progressiven Aszendenten AC_p :			
AC		° '	
	plus	°	(° = Lebensalter in Jahren)
AC_p		° '	

Ermittlung des rückläufigen Aszendenten AC_R :			
AC		° '	
	minus	°	(° = Lebensalter in Jahren)
AC_R		° '	

Schritt Nr.	Transite von Sonne ☉ und Mond ☾	4 Kardinalpunkte	Persönliches Tierkreiszeichen mit Position
1.	Transit-☉ über Geb.-☉: und Transit-☾ über Geb.-☉:	(1) ● NM:	°.....'
2.		(2) ● zun. HM:	"
		(3) ○ VM:	"
		(4) ● abn. HM:	"
3.	Transit-☉ über Geb.-☾:	(1) ● NM:	°.....'
		(2) ● zun. HM:	"
		(3) ○ VM:	"
		(4) ● abn. HM:	"
4.	Transit-☉ über AC: und Transit-☾ über AC:	(1) ● NM:	°.....'
5.		(2) ● zun. HM:	"
		(3) ○ VM:	"
		(4) ● abn. HM:	"
6.	Transit-☉ über AC _p : und Transit-☾ über AC _p :	(1) ● NM:	°.....'
		(2) ● zun. HM:	"
		(3) ○ VM:	"
		(4) ● abn. HM:	"
7.	Transit-☉ über AC _R : und Transit-☾ über AC _R :	(1) ● NM:	°.....'
		(2) ● zun. HM:	"
		(3) ○ VM:	"
		(4) ● abn. HM:	"
8.	Meditation über das Zentrum des Geburtsjupiter ♃:		°.....'

II. Übersicht der verwendeten Zeichen und Abkürzungen

Tierkreiszeichen:

Symbol	Name	Sanskrit-Name	Körperteil des Kala Purusha
♈	Widder	<i>Mesha</i>	Kopf
♉	Stier	<i>Rishabha</i>	Gesicht
♊	Zwillinge	<i>Mithuna</i>	Kehle+Arme
♋	Krebs	<i>Karkataka</i>	Brust
♌	Löwe	<i>Simha</i>	Zwerchfell
♍	Jungfrau	<i>Kanyâ</i>	Eingeweide
♎	Waage	<i>Thulâ</i>	Nabel
♏	Skorpion	<i>Vrišchika</i>	Genitalien
♐	Schütze	<i>Dhanus</i>	Oberschenkel
♑	Steinbock	<i>Makara</i>	Knie
♒	Wassermann	<i>Kumbha</i>	Waden
♓	Fische	<i>Mîna</i>	Füße

Planeten:

- ☉ Sonne
- ☾ Mond
- ☿ Merkur
- ♀ Venus
- ♂ Mars
- ♃ Jupiter
- ♄ Saturn
- ♅ Uranus
- ♆ Neptun
- ♇ Pluto
- ♁ *Râhu*
(aufsteigender oder nördlicher Mondknoten)
- ♂ *Ketu*
(absteigender oder südlicher Mondknoten)

Sonstige Zeichen:

VM	Vollmond	○
NM	Neumond	●
HM	Halbmond	◐ (abnehmende achte Mondphase)
	Halbmond	◑ (zunehmende achte Mondphase)
AC	Aszendent	
AC _p	Progressiver Aszendent	
℞	Rückläufig (regressiv)	
AC _℞	Rückläufiger (regressiver) Aszendent	
♌	Konjunktion (Aspekt von 0°)	
□	Quadrat (Aspekt von 90°)	
♍	Opposition (Aspekt von 180°)	
✱	Sextil (Aspekt von 60°)	
△	Trigon (Aspekt von 120°)	

III. Über den Verfasser



K. Parvathi Kumar, geboren am 7. November 1945 in Vijayawada (Indien), studierte Jura und Wirtschaftswissenschaften an der Andhra Universität von Visakhapatnam, die ihm im Jahre 1997 für seine Verdienste den „Doctor of Letters h. c., D. Lit.“ verlieh. 2013 wurde er von der Andhra Universität zum Professor ernannt. Dr. K. Parvathi Kumar arbeitet auf der Grundlage der Spiritualität im wirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Bereich. Er sagt, dass die Spiritualität keinen Wert hat, solange sie nicht zum wirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Gemeinwohl der Menschheit beiträgt.

Neben seiner beruflichen Tätigkeit und den Verpflichtungen als Familienvater führt er Menschen in Indien, Europa, Süd- und Nordamerika auf den Yoga-Pfad der Synthese. Seine Lehren sind zahlreich und vielfältig. Sie sind praxisorientiert und dienen nicht der bloßen Information.

Dr. K. Parvathi Kumar hat ein tiefes Wissen in der Symbolik der Weltschriften und ist ein ausgezeichnete Kenner der Astrologie und Homöopathie. In seinen Vorträgen und Seminaren zeigt er Zusammenhänge und Übereinstimmungen zwischen der christlichen Lehre, den *vedischen* Schriften und den theosophischen Büchern von H. P. Blavatsky und Alice A. Bailey. Seine Themen umfassen die Bereiche Meditation, Yoga, Astrologie, Heilen, Farbe, Klang, Symbolik, Zeitzyklen, vergleichendes Studium der Weltschriften usw.

Diese Arbeit übt Dr. K. Parvathi Kumar ehrenamtlich aus, denn er sagt: „Weisheit ist kein persönliches Eigentum. Man kann sie nicht besitzen. Es ist

wichtig, folgende Werte als Grundlagen des menschlichen Lebens zu verstehen:

- miteinander zu teilen,
- sich füreinander verantwortlich zu fühlen und
- füreinander zu leben.“

Der Herausgeber

IV. Über den Verlag

Die Edition Kulapati arbeitet im Rahmen des World Teacher Trust e. V., um einen Zugang zur zeitlosen Weisheit anzubieten.

Der World Teacher Trust wurde im Jahre 1971 von Dr. Ekkirala Krishnamacharya in Visakhapatnam (Indien) ins Leben gerufen. Heute ist Dr. K. Parvathi Kumar Präsident des internationalen World Teacher Trust. Mehr als 18 Jahre arbeitete er mit Dr. Ekkirala Krishnamacharya zusammen und begleitete ihn auf seinen Reisen durch Europa.

Um die geistige Synthese zwischen Ost und West zu fördern, wurde der World Teacher Trust auch in Europa und Amerika gegründet.

Die Edition Kulapati veröffentlicht die deutschen Übersetzungen der Bücher dieser beiden großen Lehrer der spirituellen Wissenschaften. Die Veröffentlichung der Bücher wird durch freiwillige Mitarbeit von Personen ermöglicht, die dem World Teacher Trust nahestehen. Die Einnahmen aus der Verlagstätigkeit werden nur für die Veröffentlichung neuer Bücher und für Folgeauflagen verwendet.

Die Bücher sind zu beziehen über den Buchhandel bzw. über die Website des World Teacher Trust e.V. unter:

<http://www.kulapati.de>

oder direkt bei:

Synergia Verlag und Auslieferung
Industriestr. 20
64380 Roßdorf,

bzw. unter:

<http://www.synergia-verlag.de>

Von Ekkirala Krishnamacharya sind in deutscher Übersetzung bei der Edition Kulapati im World Teacher Trust die folgenden Bücher erschienen:

- DER WELTLEHRER – DIE ANKUNFT VON LORD KRISHNA (2012, 1. Auflage)
- DER YOGA DES PATANJALI (1998, 2. Auflage)
- DIE WEISHEIT DES PYTHAGORAS (2003, 1. Auflage)
- DIE WEISHEIT DES STERNENHIMMELS (2012, 1. Auflage)

- DIE WISSENSCHAFT DER HOMÖOPATHIE (1992, 1. Auflage)
- EINWEIHUNG (2014, 2. Auflage)
- MANDRA GITA – EINE BHAGAVAD GITA FÜR DAS WASSERMANNZEITALTER (2002, 2. Auflage)
- MEDITATION ZUM VOLLMOND (2016, 2. Auflage)
- MEISTER CVV (2009, 1. Auflage)
- MUSIK DER SEELE (1998, 1. Auflage)
- MYSTISCHE MANTREN UND MEISTER CVV (2001, 2. Auflage)
- OPFER DES MENSCHEN (2006, 1. Auflage)
- SPIRITUELLE ASTROLOGIE (2006, 3. Auflage)
- SPIRITUELLE PSYCHOLOGIE (1990, 1. Auflage)
- WEISHEITSGESCHICHTEN (2004, 1. Auflage)

Von K. Parvathi Kumar sind in deutscher Übersetzung bei der Edition Kulapati im World Teacher Trust die folgenden Bücher erschienen:

- AGNI – DAS FEUERRITUAL UND SEINE SYMBOLIK (2005, 1. Auflage)
- ASHRAM – REGELN FÜR DEN EINTRITT (2013, 1. Auflage)
- BLÄTTER AUS DEM ASHRAM — ASHRAM LEAVES (1996, 2. Auflage)
- DAS WASSERMANNKREUZ (1999, 1. Auflage)
- DATTATREYA – SYMBOL UND BEDEUTUNG (2001, 1. Auflage)
- DER ÄTHERKÖRPER (2010, 2. Auflage)
- DER LEHRER – SINN UND BEDEUTUNG (2010, 1. Auflage)
- DER WASSERMANN-MEISTER (2009, 2. Auflage)
- DER WEG ZUR UNSTERBLICHKEIT – DAS VENUSPRINZIP (2011, 2. Auflage)
- Die EHE – DAS HEILIGE SAKRAMENT (2012, 1. Auflage)
- DIE LEHREN VON KAPILA (2012, 2. Auflage)
- DIE LEHREN VON SANAT KUMARA (2011, 1. Auflage)
- DIENST – EINE LEBENSART — ON SERVICE (2008, 1. Auflage)
- DIE SONNE – DAS BIN ICH (2015, 1. Auflage)
- DIE THEOSOPHISCHE BEWEGUNG (1996, 1. Auflage)
- GEBETE — PRAYERS (2008, 1. Auflage)
- GESUNDHEIT UND HARMONIE (2009, 1. Auflage)
- GESUNDHEIT UND HARMONIE – Band II (2015, 1. Auflage)
- HERKULES – DER MENSCH UND DAS SYMBOL (2000, 1. Auflage)

- INVOKATIONEN DER VIOLETTEN FLAMME — VIOLET FLAME INVOCATIONS (2008, 1. Auflage)
- JUPITER – DER PFAD DER ERWEITERUNG (2013, 2. Auflage)
- KAPILA UND KARDAMA – DIE QUINTESSENZ DES PFADES (2014, 1. Auflage)
- KLANG – DER SCHLÜSSEL UND SEINE BEDEUTUNG (2010, 1. Auflage)
- MANTREN – BEDEUTUNG UND ANWENDUNG (2008, 2. Auflage mit Doppel-CD))
- MARS – DER KUMARA (2014, 1. Auflage)
- MEISTER CVV – SATURN-REGULIERUNGEN (2012, 1. Auflage)
- MEISTER EK – DER LEHRER DES NEUEN ZEITALTERS (2002, 1. Auflage)
- MEISTER MN – DIE FEURIGE FLAMME (2013, 1. Auflage)
- MERKUR – DER ALCHEMIST (2012, 1. Auflage)
- MITHILA – GRUNDLAGEN EINER SPIRITUELLEN ERZIEHUNG (2003, 2. Auflage)
- OKKULTE MEDITATIONEN (2007, 1. Auflage)
- OM NAMO NARAYANAYA – BEDEUTUNG, SINN UND ANWENDUNG (2014, 1. Auflage)
- SARASWATHI – DAS WORT (2003, 1. Auflage)
- SATURN – DER WEG ZUM SYSTEMATISCHEN WACHSTUM (2013, 2. Auflage)
- SHIRDI SAI SAYINGS – WORTE DER WEISHEIT (1997, 1. Auflage)
- SPIRITUALITÄT UND GESCHÄFTSWELT (2009, 2. Auflage)
- SPIRITUELLES HEILEN (2009, 2. Auflage)
- ÜBER DIE LIEBE (2006, 1. Auflage)
- ÜBER DIE STILLE (2006, 1. Auflage)
- ÜBER VERÄNDERUNG — ON CHANGE (2006, 1. Auflage)
- URANUS – DER ALCHEMIST DES ZEITALTERS (2010, 1. Auflage)
- VIDURA – LEHREN DER WEISHEIT (1999, 1. Auflage)
- ZEIT – DER SCHLÜSSEL (2016, 3. Auflage)

